

Beteiligungsbericht 2015

Beteiligungen des Landes Schleswig-Holstein an
Unternehmen des privaten oder öffentlichen Rechts

Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64
24105 Kiel

www.finanzministerium.schleswig-holstein.de

Redaktionsschluss: März 2015

Dieser Bericht wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Er darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf dieser Bericht nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, den Bericht zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Geleitwort

Das Land Schleswig-Holstein beteiligt sich an rechtlich eigenständigen Unternehmen, wenn sich ein wichtiges Landesinteresse so am besten erreichen lässt. Derzeit unterstützen 32 Landesbeteiligungen uns dabei, wichtige Aufgaben im Interesse des Landes zu erfüllen: die Versorgung der Einwohner mit öffentlicher Infrastruktur, den Schutz der natürlichen Umwelt, die Stärkung des heimischen Wirtschaftsstandorts.

Auch Dienstleistungen für die Arbeit der Landesverwaltung, wie z. B. das Gebäudemanagement, IT-Dienstleistungen oder die Erfassung von Statistiken, werden von rechtlich selbständigen Anstalten im Landesbesitz erbracht. Die Auslagerung solcher Aufgaben von der Landesverwaltung auf eigenständige Unternehmen trägt dazu bei, die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerfüllung zu verbessern. Das ist für das Land gerade auf seinem Konsolidierungspfad von großer Bedeutung.



Durch die Beteiligung an den Unternehmen und die aktive Ausübung von Aufsichtspflichten in den Kontrollgremien stellen wir sicher, dass die Unternehmen nicht nur effizient arbeiten, sondern dabei auch die Ziele des Landes engagiert unterstützen. Wenngleich die Anzahl der Beteiligungen überschaubar ist, leisten sie doch einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung des Landes Schleswig-Holstein, zur Verbesserung der Standortqualität und der Lebensbedingungen. So trägt die EKSH zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende bei, die WTSH fördert den Technologietransfer und damit die zukunftsfähige Entwicklung der heimischen Wirtschaft, und der Nationalpark-Service arbeitet für den Schutz des Wattenmeeres.

Die Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen und in Aufsichtsgremien ist ein wichtiger Baustein der Landespolitik. Obwohl der Anteil der Frauen in den Geschäftsleitungen bzw. Vorständen im Vergleich zum Vorjahr eher konstant geblieben ist, konnte der Anteil der Frauen in den Aufsichtsgremien um rd. 5 % auf 37,5 % gesteigert werden. Diese Steigerung zeigt, dass sich Schleswig-Holstein auf dem richtigen Weg bei der paritätischen Besetzung von Aufsichtsgremien befindet. Unser Ziel ist es, die Quote weiter zu verbessern.

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht informiert das Finanzministerium in übersichtlicher Form über den Bestand und aktuelle Entwicklungen der schleswig-holsteinischen Beteiligungen. Der Bericht dient als Informationsgrundlage sowohl für die Arbeit des Landtags, der die Kontrolle über die wirtschaftliche Verwendung öffentlicher Mittel ausübt, als auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Verwaltung. Er wird deshalb über das Internet der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Kiel, im April 2015

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Heinold', written in a cursive style.

Monika Heinold

Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein

Landesbeteiligungen im Überblick	5
Gegenstand des Beteiligungsberichts	6
Grundlagen der Beteiligungspolitik des Landes	7
Beteiligungsbestand am 31.12.2014	8
Veränderungen am Beteiligungsbestand	11
Zusammengefasste Daten	13
Unternehmensdaten	16
AKN Eisenbahn AG	17
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	21
Dataport AöR	27
DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH	31
Eichdirektion Nord AöR	36
EKSH Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH	40
Filmförderung Hamburg / Schleswig-Holstein GmbH	44
Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH	49
GMSH Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR	52
GOES Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH	57
Gesellschaft zur Verwaltung und Finanzierung von Beteiligungen Landes Schleswig-Holstein mbH	des 60
HSH Finanzfonds AöR	64
HSH Nordbank AG	67
InphA Institut für pharmazeutische und angewandte Analytik GmbH	71
Investitionsbank Schleswig-Holstein AöR	75
Life Science Nord Management GmbH	80
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH	84
Nationalpark-Service gGmbH	88
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR	91
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein AöR	95
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein AöR	99
Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH	104
Anhänge	108
Vertreter des Landes in Kontrollgremien	109
Abkürzungsverzeichnis	111

Landesbeteiligungen im Überblick

Gegenstand des Beteiligungsberichts

Der vorliegende Bericht informiert über die unmittelbaren Beteiligungen, die das Land Schleswig-Holstein an rechtlich selbständigen Unternehmen des privaten oder öffentlichen Rechts unterhält. Einrichtungen, die keine rechtliche Selbständigkeit haben (z. B. Landesbetriebe) oder nicht unternehmensförmig strukturiert sind (z. B. Stiftungen) sind nicht Gegenstand des Berichts.

Der Bericht beinhaltet zunächst einen Überblicksteil zum Beteiligungsbestand und dessen Entwicklung. Außerdem geben zusammenfassende Daten aus der Beteiligungsverwaltung dem Leser eine Orientierung hinsichtlich Umfang und Bedeutung der Beteiligungspolitik in Schleswig-Holstein. Hier wird auch auf die Entwicklung des Anteils von Frauen und Männern in Leitungsfunktionen und Kontrollgremien eingegangen.

Im Anschluss wird ab Seite 16 über eine Auswahl von Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge ausführlicher berichtet, bei denen die Landesbeteiligung als bedeutend eingestuft wird. Bedeutend sind dabei grundsätzlich alle Beteiligungen, bei denen der Umfang der Landesbeteiligung einen nicht unwesentlichen Einfluss auf Unternehmensentscheidungen sicherstellt. Außerdem werden Beteiligungen als bedeutend angesehen und ausführlich dargestellt, wenn die Tätigkeit des Unternehmens von herausragender Bedeutung für das Land ist. Einige kleinere Beteiligungen werden als nicht bedeutend bewertet und nicht genauer betrachtet. Dabei handelt es sich im Einzelnen um die folgenden Beteiligungen:

- Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH,
- FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gGmbH,
- GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder / NKL Norddeutsche Klassenlotterie AöR,
- Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH,
- HIS Hochschul-Informationssystem eG,
- HVV Hamburger Verkehrsverbund GmbH,
- KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR,
- Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH,
- ÖPP Deutschland AG,
- Zentrum für Maritime Technologie und Seefischmarkt ZTS Grundstücksverwaltung GmbH.

Für die bedeutenden Beteiligungen macht der Bericht Angaben zur Beteiligungsstruktur, zum Unternehmenszweck, zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Entwicklung. Zur Verbesserung der Transparenz beinhaltet der vorliegende Bericht auch Angaben zur Vergütung der Aufsichts- oder Verwaltungsratsmitglieder (ohne reine Aufwandsentschädigungen). Angabe zu den Bezügen der Geschäftsführung unterbleiben mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB. Ergänzend findet sich im Anhang eine Übersicht aller vom Land entsandten Vertreterinnen und Vertreter in Kontrollgremien der Landesbeteiligungen.

Der Bericht erfasst soweit sinnvoll den aktuellen Informationsstand zum 31.12.2013 (Eigentumsverhältnisse) bzw. zum Redaktionsschluss im März 2015 (Besetzung der Unternehmensorgane). Da zum Redaktionsschluss noch nicht für alle Unternehmen die testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2014 vorliegen, basieren die Unternehmensdaten aus den geprüften Geschäftsberichten im Sinne einer konsistenten Berichterstattung für alle Unternehmen auf den Jahren 2011 bis 2013. Ergänzende Ausführungen zu wichtigen jüngeren Entwicklungen vervollständigen das Bild. Die nächste jährliche Fortschreibung des Beteiligungsberichts wird genauere Angaben zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 liefern.

Die Veröffentlichung dieses Berichts erfolgt ausschließlich in elektronischer Form.

Grundlagen der Beteiligungspolitik des Landes

Rechtliche Grundlage für die Beteiligungspolitik des Landes Schleswig-Holstein ist § 65 der Landeshaushaltsordnung (LHO). Dort sind die Voraussetzungen genannt, unter denen sich das Land an privatrechtlichen Unternehmen beteiligen darf. Die unternehmerische Betätigung des Landes ist demnach nur zur Verfolgung wichtiger Interessen des Landes zulässig, wenn sich der vom Land angestrebte Zweck nicht auf anderem Wege besser und wirtschaftlicher erreichen lässt. Ob ein solches Interesse an einer Landesbeteiligung gegeben ist, wird nicht nur beim Neuerwerb von Beteiligungen, sondern auch im Rahmen der Optimierung des Beteiligungsportfolios hinterfragt. Grundsätzlich soll der Staat als Unternehmer die Ausnahme sein. So ist denn auch die Anzahl der schleswig-holsteinischen Unternehmensbeteiligungen mit aktuell 32 überschaubar.

Die Ziele des Landes Schleswig-Holstein beim Eingehen und Halten von Beteiligungen sind vielfältig. Insbesondere sind hier zu nennen

- die Wirtschaftsförderung und die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, insbesondere in strukturschwachen Regionen des Landes,
- die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Technologie- und Innovationstransfer sowie die Ansiedlung neuer, technologieorientierter Unternehmen,
- die Förderung der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung,
- die Daseinsvorsorge,
- die Schaffung und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur und
- die Förderung von Kunst und Kultur.

Die Beteiligungen dienen als Instrument zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben und zur Umsetzung politischer Ziele in all diesen unterschiedlichen Bereichen. Der Erfolg der Beteiligungspolitik zeigt sich daran, ob diese Ziele erreicht werden. Die Einnahme- oder Gewinnerzielung ist im Gegensatz dazu kein vorrangiges Ziel. Zwar sollen die Landesbeteiligungen effizient wirtschaften, in einigen Fällen erlaubt aber die Art ihrer Aufgaben kein kostendeckendes Arbeiten. In diesen Fällen fließen Zuwendungen aus dem Landeshaushalt. Diese werden, ebenso wie anders geartete wichtige Finanzbeziehungen zwischen dem Landeshaushalt und den Unternehmensbeteiligungen (etwa in Form von Leistungsentgelten) im Berichtsteil ab Seite 16 aufgeführt.

Beteiligungsbestand am 31.12.2014

Gesellschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts	Gezeichnetes Kapital in €	Anteil des Landes in €	Anteil des Landes in %
AKN Eisenbahn AG	4.903.600	2.446.406	49,89
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	3.995.000	1.149.000	28,76
Dataport AöR	51.000.000	7.500.000	14,71
DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH	62.600	3.700	5,91
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH	27.000	500	1,85
Eichdirektion Nord AöR	2.610.000	1.250.000	47,89
EKSH Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH	75.000	25.000	33,33
Filmförderung Hamburg / Schleswig-Holstein GmbH	25.600	6.450	25,20
FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gGmbH	163.613	10.226	6,25
GBS Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH	25.000	12.500	50,00
GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder AöR	2.000.000	wird nicht ausgewiesen	Stimmrecht nach Königsteiner Schlüssel des Vorjahres
GMSH Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR	8.000.000	8.000.000	100,00
GOES Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH	300.000	77.250	25,75
Gesellschaft zur Verwaltung und Finanzierung von Beteiligungen des Landes mbH	750.000	750.000	100,00

Gesellschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts	Gezeichnetes Kapital in €	Anteil des Landes in €	Anteil des Landes in %
Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH	40.903	1.023	2,50
HIS Hochschul-Informationssystem eG ¹	-,	3.075	-,
HSH Finanzfonds AöR	0	0	50,00
HSH Nordbank AG	3.018.224.530		9,58 unmittelbar und 32,5 mittelbar über HSH Finanzfonds
HWV Hamburger Verkehrsverbund GmbH	60.000	1.800	3,00
InphA Institut für pharmazeutische und angewandte Analytik GmbH	38.400	6.400	16,67
Investitionsbank Schleswig-Holstein AöR	100.000.000	100.000.000	100,00
KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR	3.750.000.000	23.900.000	0,64
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH	41.926	1.023	2,44
NAH.SH Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH	26.010	13.005	50,00
Nationalpark Service gGmbH	50.000	27.500	55,00
Life Science Nord Management GmbH	62.500	25.000	40,00
ÖPP Deutschland AG	1.770.000	10.000	0,56
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR	100.000.000	100.000.000	100,00
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein AöR	1.663.000	873.000	52,50
UKSH Universitätsklinikum Schleswig-Holstein AöR	19.364.586	19.364.586	100,00

¹ Das Geschäftsguthaben entspricht dem Anteil an der ehemaligen HIS GmbH inklusive der Übernahme des Anteil des Bundes von 1.025 €. Die Anzahl der Genossenschaftsanteile wird nicht ausgewiesen. Die Mitgliedschaft wurde zum 31.12.2014 gekündigt.

Gesellschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts	Gezeichnetes Kapital in €	Anteil des Landes in €	Anteil des Landes in %
WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH	400.000	204.000	51,00
Zentrum für Maritime Technologie und Seefischmarkt ZTS Grundstücksverwaltung GmbH	511.500	30.690	6,00

Veränderungen am Beteiligungsbestand

Bestandsänderungen	Art der Veränderung
DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und –bau GmbH	Kapitalerhöhung Reduzierung des Landesanteils
GBS Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH	Kapitalherabsetzung
HIS Hochschul-Informationssystem eG	Umwandlung Gesellschaftsform Kündigung der Mitgliedschaft
Life Science Nord Management GmbH (ehemals Norgenta Norddeutsche Life Science Agentur GmbH)	Umfirmierung
NAH.SH Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (ehemals LVS Schleswig-Holstein Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH)	Umfirmierung Kapitalherabsetzung

DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und –bau GmbH

Im Jahr 2014 sind die Länder Berlin und Baden-Württemberg der DEGES als neue Gesellschafter beigetreten. Im Zuge des Beitritts wurde das Stammkapital von 51.500 € auf 62.600 € erhöht. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Länder von 7,18 % auf 5,9 %.

GBS Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH

Am 09.04.2014 wurde im Rahmen einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung beschlossen, das Stammkapital von 25.565 € auf 25.000 € herabzusetzen.

HIS Hochschul-Informationssystem eG

Durch die Abteilung Hochschul-IT der ehemaligen HIS GmbH erhielten bislang alle schleswig-holsteinischen Hochschulen ihre IT-Produkte und IT-Dienste. Als Gesellschafter der ehemaligen HIS GmbH fungierte das Land insbesondere auch als Interessenvertreter der Hochschulen. Die in 2014 erfolgte Umwandlung der HIS GmbH in eine Genossenschaft hat es den Hochschulen ermöglicht, als Mitglieder beizutreten und selbst direkten Einfluss auf die HIS eG auszuüben, so dass in dieser Hinsicht kein Bedarf an einer eigenen Mitgliedschaft des Landes mehr besteht. Da das Land Schleswig-Holstein selbst keine Produkte und Dienstleistungen der HIS eG bezieht, ist das besondere Interesse i.S.d. § 65 Abs. 1 Nr. 1 LHO an einer weiteren Mitgliedschaft nicht mehr gegeben. Die Mitgliedschaft in der HIS eG wurde daher zum 31.12.2014 gekündigt.

**Life Science Nord Management GmbH
(ehemals Norgenta)**

Bereits im Jahr 2013 fand eine umfangreiche Überprüfung und Neuausrichtung der Strategie für das LSN-Cluster und deren Implementierung statt. Als Ergebnis des Strategieprozesses wurde ein Strategiepapier mit strategischen Handlungsfeldern und zugehörigen Handlungsoptionen verabschiedet. Im Rahmen der Handlungsoption „Markenorientierte Anpassung des Clustermanagements“ wurde im Jahr 2014 im Gesellschaftsvertrag der § 1 dahingehend geändert, dass eine Umfirmierung der Norgenta in die Life Science Nord Management GmbH vorgenommen wurde. Die Norgenta hat somit als Clustermanagement-Agentur ihre Firma der Marke LSN angepasst.

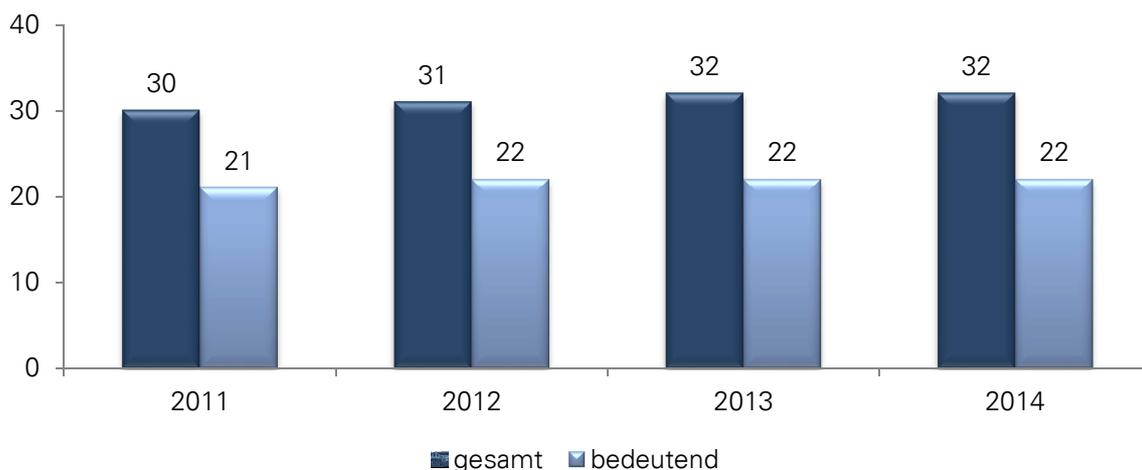
**NAH.SH Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH
(ehemals LVS Schleswig-Holstein Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH)**

Im Jahr 2013 wurde mit den Vorbereitungen begonnen, die LVS GmbH zur NAH.SH GmbH mit Erweiterung des Aufgabenbereichs weiterzuentwickeln. Die Gesellschafter haben der Umfirmierung im Jahr 2014 zugestimmt. Mit der Erweiterung des Aufgabenbereichs ist die NAH.SH GmbH künftig nicht mehr nur noch für die Planung und Organisation des Schienenpersonennahverkehrs zuständig, sondern auch für die Planung und Organisation des übrigen Personennahverkehrs. Hierzu wurde zwischen den Gesellschaftern eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geschlossen. Ziel ist es, den ÖPNV zu stärken und mehr Fahrgäste zu akquirieren.

Zusammengefasste Daten

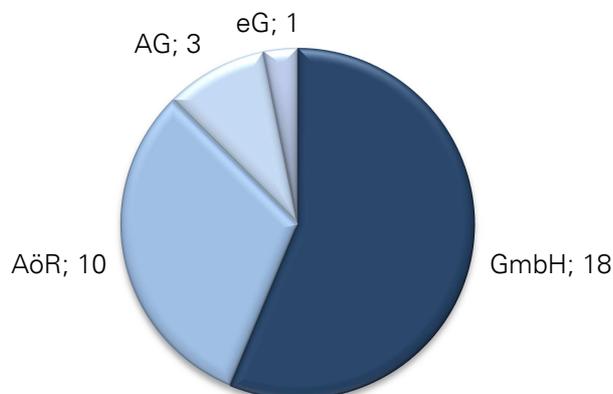
Das Land Schleswig-Holstein ist derzeit unmittelbar an 32 Unternehmen beteiligt. In 22 Fällen wird die Beteiligung als bedeutend eingestuft und im nächsten Abschnitt dieses Berichts näher betrachtet. Gegenüber dem Jahr 2013 hat es bei der Zahl sowohl der bedeutenden Beteiligungen als auch der weniger bedeutenden Beteiligungen keine Veränderung gegeben.

Anzahl der Landesbeteiligungen



Die Mehrzahl der Unternehmen, an denen sich das Land beteiligt, wird in der Rechtsform einer GmbH geführt. Bei einer Gesellschaft handelt es sich um eine eingetragene Genossenschaft (HIS eG), bei der das Land die Mitgliedschaft jedoch zum 31.12.2014 gekündigt hat. Bei zwei bedeutenden Unternehmensbeteiligungen und im Fall einer kleineren Beteiligung handelt es sich um AGs (AKN Eisenbahn, HSH Nordbank, ÖPP Deutschland), die übrigen Landesbeteiligungen sind als Anstalten öffentlichen Rechts organisiert.

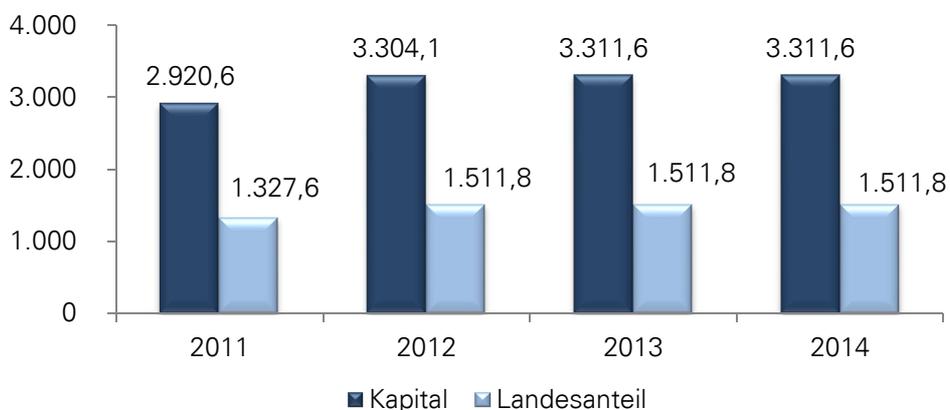
Landesbeteiligungen nach Rechtsform



Unter den bedeutenden Beteiligungen befinden sich aktuell fünf Unternehmen, bei denen das Land Alleineigentümer ist, drei Unternehmen, an denen es 50 % oder mehr hält, und weitere neun Unternehmen mit einem Landesanteil zwischen 25 und 50 %.

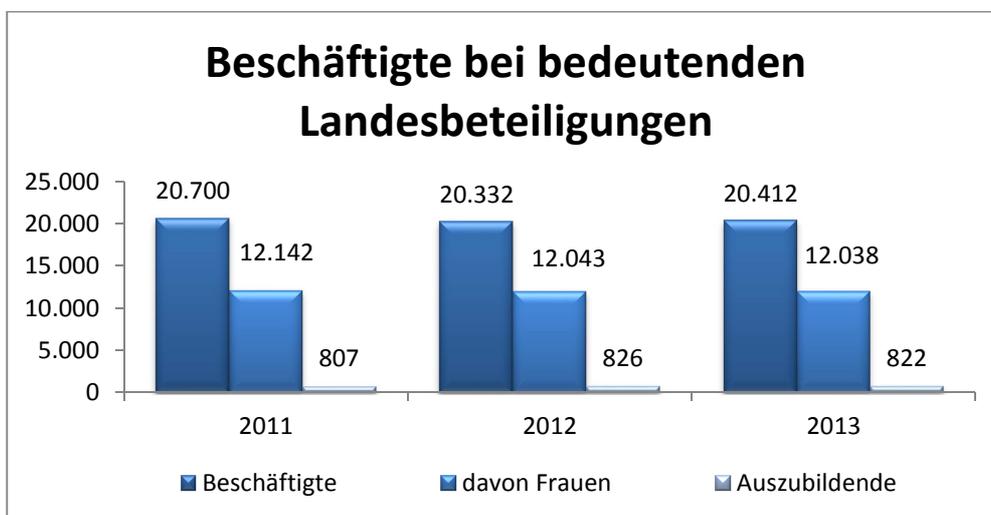
Der Landesanteil am gezeichneten Kapital aller bedeutenden Beteiligungen in der vorne erläuterten Abgrenzung beträgt 1.511,8 Mio. € von 3.311,6 Mio. €. Bezogen auf sämtliche Beteiligungen einschließlich der weniger bedeutenden hält das Land 1.535,8 Mio. € von insgesamt 7.066,2 Mio. € Unternehmenskapital. In der folgenden Abbildung erkennt man, dass die Kapitalerhöhung bei der DEGES sowie Kapitalherabsetzungen bei der GBS und der NAH.SH keine Auswirkung auf das Beteiligungsvolumen des Landes Schleswig-Holstein gehabt haben.

gezeichnetes Kapital der bedeutenden Landesbeteiligungen und Landesanteil daran, in Mio. €



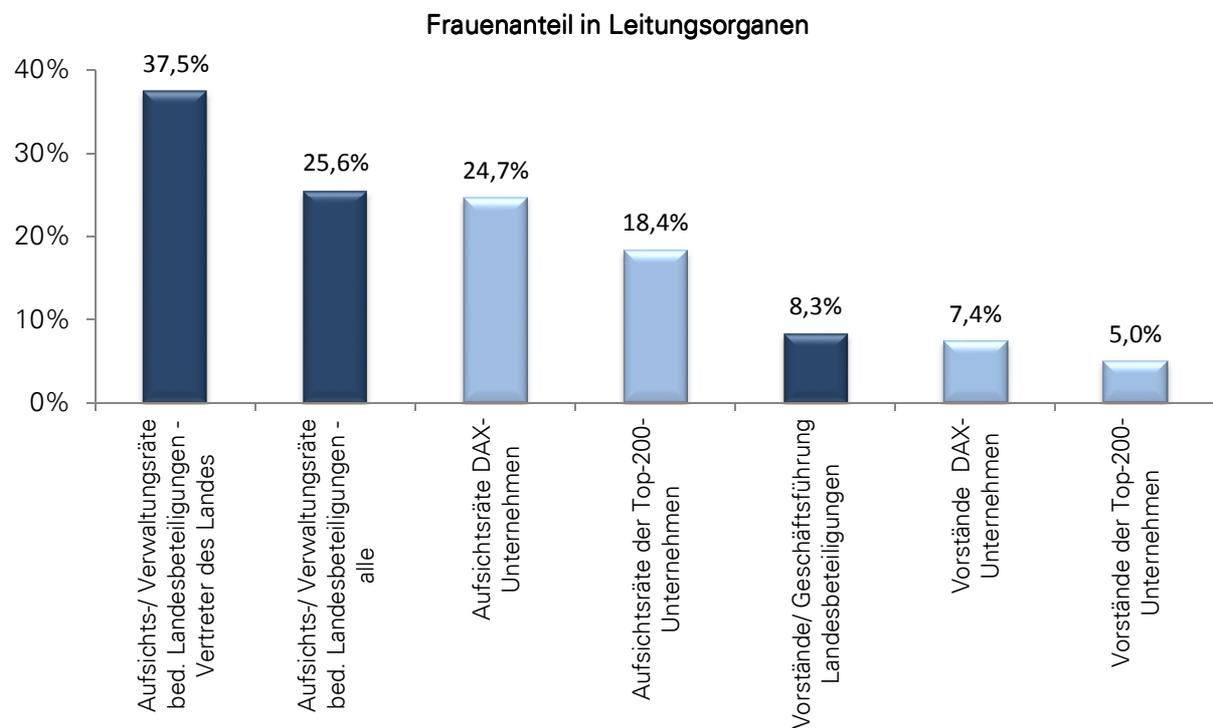
Die Zahl der Beschäftigten bei den Unternehmen mit bedeutender Landesbeteiligung hat sich in den vergangenen Jahren nur wenig verändert. Insgesamt arbeiteten 2013 in diesen Unternehmen außer der Geschäftsführung 20.412 Beschäftigte, davon 59 % Frauen. Rund ein Drittel der Beschäftigten arbeitet in Teilzeit, so dass sich ein Beschäftigungsvolumen von 16.757,3 Vollzeitäquivalenten ergibt. 822 Auszubildende hatten 2013 einen Ausbildungsvertrag bei einem dieser Unternehmen.

Beschäftigte bei bedeutenden Landesbeteiligungen



Die größten Arbeitgeber unter den bedeutenden Landesbeteiligungen sind das UKSH (11.591 Beschäftigte im Jahr 2013), die HSH Nordbank (3.657), Dataport (1.927) und die GMSH (1.274).

Bei den Führungspositionen achtet das Land auf eine zunehmend ausgewogene Besetzung mit Frauen und Männern. So liegt der Frauenanteil bei den vom Land bestellten Vertretern für die Aufsichts- oder Verwaltungsratsposten bei bedeutenden Landesbeteiligungen aktuell bei 37,50 % — im Vergleich zu 25,60 % unter allen Aufsichtsratsposten dieser Unternehmen, 24,7 % bei den 30 DAX-Unternehmen und nur 18,4 % bei den 200 umsatzstärksten deutschen Unternehmen (ohne Finanzsektor) (Quelle: DIW 2015). Unter den 36 Geschäftsführern und Vorständen sind dagegen nur 3 Frauen, das entspricht einem Anteil von 8,3 % und liegt damit leicht über dem Frauenanteil bei DAX-Vorstandsposten mit 7,4 % (Quelle: DIW 2015). Der Anteil übersteigt aber den der Top-200-Unternehmen, bei dem der Anteil der Frauen bei 5,0 % liegt (Quelle: DIW 2015).



Unternehmensdaten

AKN Eisenbahn AG



Rudolf-Diesel-Straße 2
 24568 Kaltenkirchen
 Telefon: 04191 / 93 39 33
 Fax: 04191 / 93 31 18
 Mail: info@akn.de
 Internet: www.akn.de

Unternehmensaufgabe

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Betrieb und der Erwerb von Eisenbahnen für den Personen- und Güterverkehr, die Einrichtung, der Betrieb und der Erwerb von Kraftfahrlinien und Verkehrsmitteln anderer Art für den Personen-, Gepäck- und Güterverkehr sowie der Abschluss von Geschäften, die unmittelbar oder mittelbar hiermit zusammenhängen.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der AKN	4.903.600	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	2.446.406	49,89
Freie und Hansestadt Hamburg	2.451.800	50,00
Streubesitz	5.394	0,11

Vorstand

Wolfgang Seyb

Aufsichtsrat

- Dr. Christiane Sorgenfrei (Vorsitzende), FM SH
- Norbert Hogreve (stellvertretender Vorsitzender), BWVI HH
- Mona Andresen, MWAVT SH
- Jan Peter Schröder, Landrat des Kreises Segeberg
- Günter Elste, HHA
- Dr. Annette Kersting, BWVI HH
- Holger Wilke, AKN
- Siegbert Paschke, AKN
- Arno Pooch, AKN

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2013 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 2.800 € gezahlt.

Beteiligungen	Stammkapital (in T€)	Anteil AKN (in %)
NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH und Co. KG	1.000	50,00
NBE nordbahn Eisenbahnverwaltungsgesellschaft mbH	25	50,00
1. nordbahn Fahrzeuggesellschaft mbH und Co. KG; Kaltenkirchen	25	50,00
ENFG Verwaltungsgesellschaft mbH	25	50,00

Unternehmensdaten (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	89.813	85.215	88.281
Umlaufvermögen	72.241	23.685	12.761
Eigenkapital	13.652	13.652	13.652
Rückstellungen davon für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27.261 23.672	27.552 22.580	27.372 21.491
Verbindlichkeiten	121.492	67.482	59.719
Bilanzsumme	162.483	109.357	101.534

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	17.039	16.418	16.381
sonstige betriebliche Erträge	8.236	6.743	12.063
Materialaufwand	13.679	12.889	17.397
Personalaufwand	14.238	14.058	13.274
Abschreibungen	5.379	5.596	5.778
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.813	-14.622	-13.151
außerordentliche Aufwendungen	2.549	331	331
Erträge aus Verlustübernahme	15.832	14.996	13.532
Jahresergebnis	0	0	0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	280	277	283
davon			
Frauen	37	36	36
Männer	243	241	247
Auszubildende	11	11	12
Teilzeitbeschäftigte	15	15	12
Vollzeitäquivalente	275,9	272,4	279,7

Kennzahlen	2013	2012	2011
Sachanlageinvestitionen	11.193	12.169	10.647
davon Zuschüsse	4.543	9.793	2.937
Zugkilometer (in Mio.)	2,57	2,57	3,65
Beförderte Personen (in Mio.)	10,39	12,51	11,50
Kosten des Personenverkehrs/Zugkilometer (in €)	5,37	4,41	5,30
Pünktlichkeitsgrad (in %)	97,2	97,9	98,8

Geschäftsverlauf

Die AKN konnte ihre Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 621 T€ auf 17,0 Mio. € steigern. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 8,2 Mio. € und liegen damit um 1,5 Mio. € höher als im Vorjahr. Insgesamt ist die Vermögenslage der AKN in 2013 geprägt durch die Finanzierung der neuen LINT 54 Triebfahrzeuge mit einem Volumen von rd. 60 Mio. €. Die Finanzierung erfolgt über ein Bankdarlehen, das im Jahr 2013 vollständig abgerufen wurde. Als Anzahlung wurde ein Betrag von 5,9 Mio. € geleistet, so dass die liquiden Mittel kurzfristig auf 55,6 Mio. € angestiegen sind.

Im Bereich des Eisenbahnverkehrsunternehmens konnte die AKN in 2013 Umsatzerlöse von insgesamt 14,8 Mio. € erzielen. Der Jahresfehlbetrag konnte von rd. 16,9 Mio. € in 2012 auf rd. 16,6 Mio. € reduziert werden. Die im Frühjahr 2013 bestellten neuen Triebfahrzeuge sollen ab Mitte 2015 die fast 40 Jahre alten VTE-Doppeltriebwagen ablösen.

Im Bereich des Eisenbahninfrastrukturunternehmens wurde ein Jahresüberschuss von 1,3 Mio. € erzielt (Vorjahr 1,9 Mio. €). Die Ausbauprojekte zur dauerhaften Stärkung des schienengebundenen Nahverkehrs auf den Achsen Hamburg – Quickborn – Kaltenkirchen (Linie A1) und Norderstedt – Henstedt-Ulzburg – Kaltenkirchen (Linie A2) wurden in dem vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen mit Restarbeiten im Jahr 2013 abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Bruttoinvestitionen in Höhe von 11,3 Mio. € getätigt (Vorjahr 12,2 Mio. €). Für 2014 sind rd. 14,1 Mio. € vorgesehen.

Der Jahresverlust vor Ergebnisabdeckung betrug rd. 15,8 Mio. € (Vorjahr rd. 15 Mio. €).

Aufgrund der Regionalisierungsvereinbarung zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg wird das Jahresergebnis nicht nach Gesellschaftsanteilen, sondern nach territorialen Aspekten durch die Gesellschafter ausgeglichen. Aus dem Landeshaushalt ist 2013 ein auszugleichender Betrag von 11.857 T€ geflossen, gegenüber 11.376 T€ in 2012 und 12.587 T€ in 2011.

Für das Jahr 2014 wird mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 18,9 Mio. € gerechnet.

Ausblick

Für das Jahr 2015 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 22 Mio. € erwartet. Davon entfällt auf das Eisenbahnverkehrsunternehmen ein Fehlbetrag von rd. 21 Mio. €. Im Bereich des Eisenbahninfrastrukturunternehmens geht die AKN von einem Jahresüberschuss von rd. 1,6 Mio. € aus.

Im Bereich der Infrastruktur ist für 2015 ein Brutto-Investitionsvolumen von rund 9,9 Mio. € für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen vorgesehen. Ein wesentlicher Teil hiervon entfällt auf den Ausbau der Strecke Kiel – Schönberger Strand, für den die AKN die Vorentwurfsplanung übernommen hatte und mit weiteren Planungs- und Umsetzungsschritten beauftragt wurde.

Ab Mitte 2015 sollen die neuen LINT 54 Triebfahrzeuge die fast 40 Jahre alten VTE-Doppeltriebwagen ablösen. Bis dahin muss die Fahrzeugwerkstatt umgebaut und an die neuen technischen Anforderungen angepasst werden.

Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH



Lorentzendam 22

24103 Kiel

Telefon: 0431/59 38 - 0

Fax: 0431/59 38 - 160

E-Mail: info@bb-sh.de

Internet: www.bb-sh.de

Unternehmensaufgabe

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und Durchführung von

- Ausfallbürgschaften für Kredite von Kreditinstituten, Bausparkassen, des Gartenbaus, der Fischwirtschaft und Angehörige freier Berufe, Leasinggesellschaften und Versicherungsunternehmen, an kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, des Gartenbaus, der Fischwirtschaft, Angehörige freie Berufe sowie Existenzgründer in Schleswig-Holstein.
- Garantien für Beteiligungen von Kapitalbeteiligungsgesellschaften an kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und freier Berufe in Schleswig-Holstein.

Voraussetzung ist, dass die Entwicklung und Förderung des zu begünstigenden Unternehmens betriebswirtschaftlich vertretbar und volkswirtschaftlich für Schleswig-Holstein erwünscht ist. Eine Ausschüttung an die Gesellschafter erfolgt nicht. Es erfolgt stets ein revolvingender Einsatz der Mittel für die steuerbefreiten Zwecke der Wirtschaftsförderung.

Ferner ist die Bürgschaftsbank vom Land mit der Übernahme und Verwaltung von Sicherheits- und Gewährleistungen des Landes beauftragt (sog. Treuhandgeschäft).

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der Bürgschaftsbank	3.995.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	1.149.000	28,76
DZ BANK Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank	471.000	11,79
Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein	420.000	10,51
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	402.000	10,06
Hamburger Sparkasse AG	287.000	7,18
UniCredit Bank AG	215.000	5,38
Commerzbank AG	201.000	5,03
Deutsche Bank AG, Filiale Kiel	145.000	3,63
VR Bank Pinneberg-Elmshorn eG	100.000	2,50

Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG	80.000	2,00
Kieler Volksbank eG, Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, Schleswiger Volksbank eG Volksbank Raiffeisenbank, Volksbank Raiffeisenbank Itzehoe, Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG, VR Bank eG, Niebüll VR Bank Flensburg - Schleswig eG, VR Bank Neumünster eG, VR Bank Ostholstein Nord-Plön eG,		
jeweils	50.000	1,25
Raiffeisenbank eG Heide, Raiffeisenbank eG, Handewitt, Sylter Bank eG		
jeweils	25.000	0,63

Geschäftsführer

- Hans-Peter Petersen
- Dr. Gerd-Rüdiger Steffen

Aufsichtsrat:

- Kurt Christoph von Knobelsdorff (Vorsitzender), MWAVT SH
- Matthias Lau, (1. stellv. Vorsitzender), VR Bank Neumünster eG
- Udo Hansen (2. Stellv. Vorsitzender), Handwerkskammer Flensburg
- Hans-Hermann Wilckens, UniCredit Bank AG
- Dr. Jörn Biel, IHK zu Kiel
- Jens Korczewski, Deutsche Bank AG
- Detlef Küfe, Bordesholmer Sparkasse
- Johannes Grützner, MELUR SH
- Uwe Polkaehn, DGB Landesbezirk Nord
- Hans-Christian Schneider, DZ BANK Hannover
- Dr. Christiane Sorgenfrei, FM SH
- Ulrich Wachholtz, Unternehmensverbände SH
- Stefan Witt, Volksbank Pinneberg-Elmshorn
- Bettina Poullain, Hamburger Sparkasse
-

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2013 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 1.250 € gezahlt.

Beteiligungen	in €	in %
Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks GmbH	10.500	3,41

**Unternehmensdaten
(alle Angaben in T€)**

Ausgewählte Daten aus der Bilanz:	2013	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	12.599	15.034	19.959
Forderungen an Kunden	988	1.041	959
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere	77.031	76.050	80.198
Treuhandvermögen	912	1.665	1.677
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstitute	12.252	15.701	25.005
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	976	516	2.550
Rückstellungen gesamt	43.085	42.229	40.234
Fonds für Bankrisiken	2.300	2.023	2.023
Eigenkapital bilanzrechtlich	37.687	37.374	36.824
Bilanzsumme	97.297	99.613	108.442
Eventualverbindlichkeiten davon Rückbürgschaften- u. garantien Land	309.850 89	314.456 89	328.726 94

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Zinserträge gesamt	2.773	3.213	3.591
Zinsaufwand	129	225	309
Provisionserträge	5.760	5.633	5.654
Verwaltungsaufwand	3.997	3.961	3.612
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	2.950	3.268	3.555
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	214	175	888
Zuführung/Auflösung Fond für Bankrisiken	277	0	1.297
Jahresergebnis	474	500	113

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	43	43	45
davon			
Frauen	23	23	22
Männer	20	20	23
Auszubildende	-	-	-
Teilzeitbeschäftigte	20	21	18
Vollzeitäquivalente	36,3	35,97	36,80
Kennzahlen	2013	2012	2011
Neugeschäft			
Anzahl Anträge	707	778	819
Anzahl Bewilligungen	499	547	588
Bürgschaftssumme in T€	66.000	67.000	64.000
Bewilligungsquote	70%	70%	72%
Ausfälle			
Kreditnehmer	126	116	107
Ausfälle in T€	11.214	9.771	8.621
davon BB-Anteil in T€	3.681	3.178	2.819
nachrichtlich: Anteil Land in T€	2.987	2.812	2.548
Bürgschafts- und Garantievolumen in T€	441.300	448.200	469.400
Anzahl Kreditnehmer	3.308	3.376	3.414
Eigenkapital gesamt gem. §10 KWG	40.455	40.117	40.139

Geschäftsverlauf

In der Gesamtwürdigung kann der Geschäftsverlauf 2013 als befriedigend bezeichnet werden. Das Neugeschäftsvolumen ist leicht von 67 Mio. € auf 66 Mio. € gesunken. Die Anzahl der Bewilligungen reduzierte sich abermals um 48 auf 499 Stück. Ausschlaggebend für den dennoch stabilen Verlauf ist eine erhöhte Gewährleistungsübernahme u.a in der Größenklasse über TEUR 500. Die durchschnittliche Bürgschafts- und Garantiesumme lag bei TEUR 131 (VJ TEUR 122). Insgesamt sank das gesamte Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Bestand Bürgschaften und Garantien) bedingt durch Tilgungen und Ausfallzahlungen um 6,9 Mio. € auf 441,3 Mio. €. Eine Kompensation konnte durch das reduzierte Neugeschäft nicht erreicht werden.

Es ist festzustellen, dass bei dem relativ niedrigem Zinsniveau die Kreditwirtschaft die Besicherung in die eigenen Bücher nimmt. Dieser Trend ist im gesamten Bundesgebiet zu verzeichnen. Wie zukünftige Änderungen bezüglich der Solvabilitätskennziffer (Eigenkapitalunterlegung) der Basel III-Regulativen für Kreditinstitute sich auswirken, bleibt abzuwarten. Eine allgemeine Konjunkturabschwächung im Jahresverlauf zeigt deutliche Auswirkungen auf das Neugeschäftsvolumen.

Im Jahr 2013 wurde die Bürgschaftsbank aus Bürgschaften und Garantien wiederum vermehrt in Anspruch genommen. Bei 126 Ausfällen zahlte die Bank TEUR 11.214. 2012 belief sich die Gesamtzahlung auf TEUR 9.771 bei einer Stückzahl von 116. Die Gründe lagen in 2013 wesentlich in der gestiegenen Anzahl. In den Vorjahren war die Tendenz zu größeren Einzelzahlungen zu verzeichnen. Während die 10 größten Ausfälle in 2012 noch mit TEUR 4.031 zu Buche schlugen, sank dieser Wert in 2013 auf TEUR 3.474.

Trotz eines rückläufigen Zins- und Provisionsergebnisses (2013: TEUR 8.394; 2012: TEUR 8.6121) konnte im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von TEUR 474 (2012: TEUR 500) erzielt werden.

Entscheidend in diesem Zusammenhang ist nicht, welcher Jahresüberschuss erzielt wurde. Für die Zukunftsfähigkeit der Bank ist es entscheidend wie sich die gesamte Deckungsmasse entwickelt. Die Gesamtdeckungsmasse (Rückstellungen, Rücklagen nach 340f und 340g HGB sowie das Eigenkapital) erhöhte sich nach Gewinnfeststellung von TEUR 74.897 auf TEUR 75.238. Bei reduziertem Eigenobligo (von TEUR 116.947 auf TEUR 115.898) liegt der Deckungsgrad bei guten 64,9% (VJ 64,0%)

Das für Banken relevante Eigenkapital gem. § 10 KWG erhöht sich nach Feststellung des Jahresabschlusses (Stichtag ist jeweils der 30.06. des Folgejahres) von TEUR 40.117 auf TEUR 40.455.

Ausblick

Das Neugeschäft 2014 liegt nach einer Prognose des III. Quartals leicht über dem Vorjahresniveau. Im Gegensatz dazu wird sich bei gleicher Tendenz die Ausfallquote erhöhen. Da sich gerade der Geschäftsverlauf der Bürgschaftsbank durch eine hohe Volatilität innerhalb des Jahres auszeichnet, ist eine endgültige Aussage noch nicht zu treffen. Bezogen auf das operative Geschäft, dürfte das Betriebsergebnis das Vorjahresniveau erreichen. Durch den Exit von Anteilen der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft mbH Schleswig-Holstein wird das Gesamtjahresergebnis um TEUR 807 höher ausfallen.

Im Hinblick auf die Geldpolitik der EZB, die das Gesamtzinsniveau sehr niedrig halten wird, ist eine Prognose auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland schwer abzugeben. Deflationäre Tendenzen sind erkennbar. Bei einem Wirtschaftswachstum von 1,30%, wie von den führenden Wirtschaftsinstituten prognostiziert wird, dürfte das Eingangsvolumen von Neugeschäften auf dem

Niveau von 2014 liegen. Schwierig dürfte es für die Bürgschaftsbank werden, aus dem Finanzanlagevermögen durch Neuabschluss eine Rendite zu erzielen, die entsprechend zur Kostendeckung beiträgt. Mit einer Verringerung des Betriebsergebnisses wird gerechnet.

Die Lage des Unternehmens ist dennoch insgesamt geordnet und stabil.

Dataport AöR



Altenholzer Straße 10 – 14
 24161 Altenholz
 Telefon: 0431 / 32 95 – 0
 Fax: 0431 / 32 95 – 410
 Mail: info@dataport.de
 Internet: www.dataport.de

Unternehmensaufgabe

Dataport unterstützt die öffentlichen Verwaltungen im Land Schleswig-Holstein, einschließlich der Kommunalverwaltungen, und weitere Träger durch Informations- und Kommunikationstechniken. Die Anstalt fungiert insbesondere als zentrale IT-Dienstleisterin für die Länder Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt, der Freien und Hansestadt Hamburg und der Freien Hansestadt Bremen. Für die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen ist Dataport im Bereich der IT-Unterstützung der Steuerverwaltung tätig; für das Land Niedersachsen ist weitere IT-Unterstützung durch Dataport möglich, wenn der Verwaltungsrat die Zustimmung erteilt. Dataport unterstützt die Träger im Bereich Druck durch das an mehreren Standorten betriebene Druckzentrum; für Mecklenburg-Vorpommern gilt dies nur für den Bereich Data Center Steuern.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital	51.000.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	7.500.000	14,71
IT-Verbund SH	7.500.000	14,71
Freie und Hansestadt Hamburg	15.000.000	29,40
Land Niedersachsen	7.500.000	14,71
Land Sachsen-Anhalt	7.500.000	14,71
Land Mecklenburg-Vorpommern, Freie Hansestadt Bremen	3.000.000	5,88
jeweils		

Vorstand

- Dr. Johann Bizer (Vorstandsvorsitzender)
- Claudia Güsken
- Andreas Reichel

Verwaltungsrat

- Hans-Henning Lühr (Vorsitzender), SF Bremen
- Jens Lattmann (stellvertretender Vorsitzender), FB HH
- Thomas Losse-Müller, CdS SH
- Jörg Bülow, SHGT
- Frank Doods, FM NI
- Peter Bäumer, FM MV
- Michael Richter, FM ST
- Helge Carstensen, Dataport Personalrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen:	Stammkapital (in T€)	Anteil Dataport (in %)
kommIT Gesellschaft für Informationstechnik mbH	1.500	33,3

Unternehmensdaten
 (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	171.076	167.771	143.709
Umlaufvermögen	63.479	63.148	54.673
Eigenkapital	49.103	59.574	63.123
davon			
gezeichnetes Kapital	43.500	43.500	43.500
Rücklagen	16.074	18.632	18.632
Rückstellungen	79.554	72.424	64.738
davon für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	66.899	57.147	50.044
Verbindlichkeiten	71.626	68.399	51.172
Bilanzsumme	247.469	245.927	209.473

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	358.371	336.458	316.500
Materialaufwand	176.866	164.401	143.546
Personalaufwand	122.044	110.942	104.944
Abschreibungen	35.599	33.046	31.568
sonstige betriebliche Aufwendungen	40.304	34.745	34.702
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.306	3.968	3.438
Jahresergebnis	-10.472	-3.549	1.293

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	1.927	1.803	1.749
davon			
Frauen	579	550	546
Männer	1.348	1.253	1.203
Auszubildende	87	94	97
Teilzeitbeschäftigte	317	291	266
Vollzeitäquivalente	1.798	1.705	1.669

Kennzahlen	2013	2012	2011
Sachanlageinvestitionen	30.894,2	38.659,5	38.271,8
Eigenkapitalquote (in %)	19,8	24,2	30,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus Investitionstätigkeit	6.567 39.395	61.994 (57.099)	38.659 (56.860)
Sachanlagenintensität (in %)	40,6	43,0	43,7
Personalintensität (in %)	33,3	32,3	33,0

Geschäftsverlauf

Dataport konnte seine Umsätze im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % auf 358,4 Mio. € steigern. Das Jahresergebnis weist jedoch eine Unterdeckung von rd. 10,5 Mio. € aus. Ursächlich hierfür sind die Projektausgaben in Höhe von 10,9 Mio. € für die Transition in das neue Rechenzentrum.

Die Umsatzerlöse für eigene Leistungen konnten durch neue Projekte um 14,3 Mio. € gesteigert werden. Wesentliche Projekte sind der Netzausbau und –betrieb in Schleswig-Holstein, JuS-IT in Hamburg, Standardisierter IT-Arbeitsplatz in Bremen und die Vorbereitung des Beitritts von Sachsen-Anhalt.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 11,1 Mio. € auf 122,0 Mio. € gestiegen. Die Steigerung begründet sich im Wesentlichen durch den Anstieg der Personalkapazität auf durchschnittlich 1.798 Vollzeitäquivalente im Vergleich zum Vorjahr von durchschnittlich 1.700 Vollzeitäquivalenten sowie der in 2013 vertraglich vereinbarten Tarifierhöhung und der Umsetzung der in 2012 vereinbarten neuen Entgeltordnung.

Insgesamt ist die Lage des Unternehmens in wirtschaftlicher Hinsicht unter Berücksichtigung der Sondereffekte aus der Transition in das neue Rechenzentrum als gut zu beurteilen. Die finanziellen Verpflichtungen konnten aus eigenen Mitteln sowie der Aufnahme eines Kredites von 5,0 Mio. € erbracht werden.

Die Transition in das neue Rechenzentrum an zwei Standorten ist auch in 2014 ein wesentliches Projekt. Der Aufwand für die Konsolidierung der Rechenzentruminfrastruktur ist als Vorleistung für einen zukunftsfähigen, sicheren und kostengünstigen Rechenzentrumsbetrieb zu sehen. Da die Transition nicht über Entgelte finanziert wird, wird Dataport in 2014 voraussichtlich ein negatives Jahresergebnis von rd. 10 Mio. € erwirtschaften.

Aus dem Landeshaushalt sind in 2013 insgesamt 83.800 T€ an Erlösen für die Erbringung von Dienstleistungen an Dataport geflossen.

Ausblick

Der zum 01.01.2013 vollzogene Beitritt Sachsen-Anhalts zum Dataport Staatsvertrag bietet Dataport die Chance, für die zwei Flächenländer Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt zusätzliche positive wirtschaftliche Effekte zu erzielen.

Der Aufwand für den Bau der beiden neuen Rechenzentren als Vorleistung für einen zukunftsfähigen, sicheren und kostengünstigen Rechenzentrumsbetrieb führte und führt in den Jahren 2012 bis 2015 zwar zu Verlusten, jedoch werden ab dem Jahr 2016 Synergieeffekte erwartet, von denen alle Träger Dataports profitieren werden. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Bedarf an qualifizierter IT-Unterstützung in den Verwaltungen weiter steigen und damit auch der Bedarf an Unterstützung durch Dataport zunehmen wird.

Auch der Bedarf an konzeptioneller Unterstützung durch Dataport wird weiter steigen. Dies zeigt sich insbesondere daran, dass aufgrund gesetzlicher Vorgaben und einer sich rasant weiter entwickelnden Bedrohungslage (Beispiel Industrialisierung Cyberkriminalität) die Anforderungen an Qualität, IT-Sicherheit und Datenschutz und damit an die Komplexität der zu betreibenden Systeme steigen. Die Verwaltungen werden dies ohne die Unterstützung professioneller IT-Dienstleister mit Verwaltungshintergrund nicht leisten können.

DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und - bau GmbH



Zimmerstraße 54

10117 Berlin

Telefon: 030 / 20 24 3 – 0

Fax: 030 / 20 24 3 – 291

Mail: info@deg.es.de

Internet: www.deg.es.de

Unternehmensaufgabe

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Baudurchführung (Bauvorbereitung und Bauüberwachung) von und für Bundesfernstraßen oder wesentliche Teile davon im Rahmen der Auftragsverwaltung gemäß Artikel 90 Grundgesetz. Entsprechendes gilt für vergleichbare Verkehrsinfrastrukturprojekte in der Baulast der Gesellschafter einschließlich zugehöriger Aufgaben.

Die Beauftragung erfolgt jeweils auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen mit dem beauftragenden Gesellschafter.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der DEGES	62.600	100,00
davon		
Bundesrepublik Deutschland	18.200	29,08
Land Schleswig-Holstein	3.700	5,91
Land Berlin Land Baden-Württemberg Land Brandenburg, Freie Hansestadt Bremen, Freie und Hansestadt Hamburg, Land Hessen Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Nordrhein-Westfalen Freistaat Sachsen, Land Sachsen-Anhalt, Freistaat Thüringen, jeweils	3.700	5,91

Vorstand

- Dirk Brandenburger
- Bodo Baumbach

Aufsichtsrat

- Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Josef Kunz (Vorsitzender)
- Lutz Irmer(stellvertretender Vorsitzender), TMIL TH
- Lutz Adam, SenStadtUm BE
- Karl-Hermann Fahsel
- Wolfgang Golasowski, SUBV HB
- Michael Harting
- Günther Hermann, HMWVL HE
- Martin Huber, BWVI HH
- Gert Klaiber, MVI BW
- Dr. Rainer Kosmider, EM MV
- Ekhart Maatz, MBWSV NW
- Dr. Frank Nägele, MWAVT SH
- Egbert Neumann, MIL BB
- Bernd Sablotny, SMWA SN
- Michael Schlautmann, BMF
- Volkmar Vogel, MdB

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2013 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 4.294,92 € gezahlt.

Beteiligungen

Unternehmensdaten (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	2.039	2.167	1.903
Umlaufvermögen	358.874	342.004	393.086
Eigenkapital	96	91	85
davon			
gezeichnetes Kapital	52	52	52
Gewinnrücklage	19	19	19
Gewinnvortrag	21	15	10
Jahresüberschuss	5	5	5
Rückstellungen	4.931	4.168	3.922
davon für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	632	567	451
Verbindlichkeiten	366.187	340.204	391.292
davon gegenüber Gesellschaftern	363.674	336.789	388.294
Bilanzsumme	371.214	344.463	395.299

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	26.979	108.288	32.728
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	23.363	-54.857	20.690
Materialaufwand	26.559	29.488	28.832
Personalaufwand	18.262	18.602	18.355
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.665	5.274	6.449
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49	123	101
Jahresergebnis	5	5	5

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	223	228	235
davon			
Frauen	89	91	96
Männer	134	137	137
Auszubildende	1	2	2
Teilzeitbeschäftigte	20	19	18
Vollzeitäquivalente	117	220	228

Kennzahlen	2013	2012	2011
Sachanlageinvestitionen	454	560	754

Auftragsbestand	2013			2012			2011		
	Länge / Anzahl in km	Auftragsvolumen in Mio. €		Länge / Anzahl in km	Auftragsvolumen in Mio. €		Länge / Anzahl in km	Auftragsvolumen in Mio. €	
		gesamt	davon offen		gesamt	davon offen		gesamt	davon offen
VDE-Projekte	1.250,4	10.938	1.367,7	1.205,4	10.826,1	1.401,9	1.250,4	10.738,5	1.440,6
Straßenprojekte außerhalb VDE	832,1	7.162,9	5.106,5	742,1	6.092,5	4.270,8	684,4	4.458,9	2.876,5
Summe Straßenprojekte	2.082,5	18.100,9	6.474,2	1.992,5	16.918,6	5.672,7	1.934,8	15.197,4	4.317,1
City-Tunnel Leipzig	4,2	666,3	43,2	4,2	666,3	78,7	4,2	666,3	128,9
Wasserstraßen- projekte	2 Brücken- bau- werke	4,3	1,3	1 Brücken- bauwerk	5,1	3,1	1 Brücken- bauwerk	5,5	4,2
Gesamtsumme		18.771,5	6.518,7		17.590,0	5.754,5		15.869,2	4.450,2

Geschäftsverlauf

Die DEGES konnte ihr Auftragsvolumen bei den Straßenprojekten im Jahr 2013 um rund 6,7 % gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Es wurde ein Jahresüberschuss von 5.150 € ausgewiesen. Damit wurde, wie bereits auch in den Vorjahren, eine zehnpromtente Verzinsung des von den Gesellschaftern eingezahlten Stammkapitals erreicht.

Die DEGES wurde vom Land Schleswig-Holstein mit der zeit- und sachgerechten Realisierung des Projektes „Sechstreifiger Ausbau der A7 vom Autobahndreieck Bordesholm bis zur Landesgrenze SH/HH (Anschlussstelle Schnelsen-Nord)“ als A-Modell (Betreibermodell/ÖPP-Projekt) beauftragt. Der Ausbau umfasst eine Strecke von rd. 60 km und soll dazu dienen, die A7 an die wachsende Verkehrsmenge anzupassen.

Der Zuschlag für dieses ÖPP-Projekt wurde am 23.06.2014 an die Projektgesellschaft Via Solutions Nord erteilt. Die Via Solutions Nord ist ein Konsortium, das aus den Unternehmen HOCHTIEF PPP Solutions, DIF Infra und dem regionalen mittelständischem Unternehmen KEMNA Bau mit Sitz in Pinneberg besteht.

Der Bau umfasst insgesamt sechs Bauabschnitte. Baubeginn war im November 2014, als Fertigstellungstermin ist der Dezember 2018 vorgesehen.

Für dieses Projekt hat die DEGES im Jahr 2013 rund 3,9 Mio. € aus dem Landeshaushalt erhalten. Davon entfallen rund 1,46 Mio. € auf Zweckausgaben sowie 2,44 Mio. € auf die Erstattung von Verwaltungskosten einschließlich Vertragsübernahmen.

Der DEGES ist es gelungen, im Jahr 2014 die Länder Berlin und Baden-Württemberg als neue Gesellschafter zu akquirieren. Damit sind neben dem Bund als Hauptgesellschafter nunmehr 12 Bundesländer Gesellschafter der DEGES.

Ausblick

Die DEGES wird den Fokus ihres Handelns u. a. auf die weitere Akquisition neuer Gesellschafter und Projekte richten. Dies entspricht den mittel- und langfristigen Zielen, die im März 2009 vom Aufsichtsrat für die Gesellschaft beschlossen wurden. Gleichzeitig erfolgt die weitere zügige Realisierung und Abrechnung der an die DEGES übertragenen Projekte.

Auf Grundlage der in den Dienstleistungsverträgen geregelten Kostenerstattung durch Bund und Länder wird auch für die kommenden Geschäftsjahre mit einem Jahresüberschuss von mindestens 5.150 € gerechnet.

Die DEGES nimmt bei der Akquirierung und Durchführung ihrer Aufträge nicht am Wettbewerb im Sinne des Vergaberechts teil. Sie steht jedoch im ständigen Vergleich mit den ansonsten in der Branche agierenden Strukturen: der Auftragsverwaltung der Länder sowie, was Teilbereiche betrifft, den Consultants. Angesichts der nachhaltigen Bestrebungen der Länder zur Straffung ihrer Verwaltung wächst die Rolle der DEGES als zusätzliche bzw. gemeinsame Ressource der Gesellschafter für komplexe und länderübergreifende Aufgabenstellungen.

Eichdirektion Nord AöR



Düppelstraße 63
 24105 Kiel
 Telefon: (04 31) 9 88 - 44 50
 Telefax: (04 31) 9 88 - 44 59
 E-Mail: eichdirektion@ed-nord.de
 Internet: www.eichdirektion-nord.de

Unternehmensaufgabe

Der Eichdirektion Nord (EDN) obliegen die nach dem Eichgesetz und die nach dem Gesetz über Einheiten im Messwesen sowie der jeweils darauf gestützten Rechtsverordnungen in der jeweils geltenden Fassung durchzuführenden Aufgaben des gesetzlichen Messwesens soweit sie die drei Anstaltsträger durch Rechtsverordnung auf die EDN übertragen haben.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der EDN	2.610.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	1.250.000	47,89
Freie und Hansestadt Hamburg	530.000	20,31
Mecklenburg-Vorpommern	830.000	31,80

Geschäftsführung

- Dr. Herbert Weit, technischer Vorstand und Sprecher des Vorstands
- Gerd Hansen, kaufmännischer Vorstand

Verwaltungsrat

- Dorothea Werk-Dorenkamp (Vorsitzende), BWVI HH
- Frank Hunsrügge (stellv. Vorsitzender), MWVAT SH
- Verena Krüger, MWBT MV
- Katrin Buskase, FM MV
- Regina Klein, FM SH
- Rolf Bergmann, Personalvertreter der Eichdirektion Nord
- Ulrich Kolß, BWVI HH

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen

Unternehmensdaten (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	2.004	1.862	1.950
Liquide Mittel	4.767	1.876	1.902
Eigenkapital	3.401	3.401	3.401
Forderungen davon gegen Anstaltsträger	15.853 15.393	15.648 15.030	14.526 14.052
Rückstellungen für Pensionen u. ä.	16.260	15.080	14.060
Bilanzsumme	22.871	21.744	20.678

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	6.657	6.449	6.361
Erträge aus Verlustübernahme durch die Länder davon vom Land Schleswig-Holstein	410 202	482 119	353 89
Materialaufwand	54	39	47
Personalaufwand	4.866	4.725	4.441
Abschreibungen	422	400	407
Jahresergebnis	0	0	0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	102	101	101
davon			
Frauen	18	18	17
Männer	84	83	84
Auszubildende	1	0	0
Teilzeitbeschäftigte	5	5	4
Vollzeitäquivalente	89,64	89,27	88,88
Kennzahlen	2013	2012	2011
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (in T€)	2.985	-62	937

Geschäftsverlauf

Die Ertragslage im operativen Bereich wurde im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch die Gebührenanhebung ab August 2013 in Höhe von ca. 10 % sowie durch einen Sondereffekt im Bereich der Ordnungswidrigkeiten positiv beeinflusst. Bei den Personalkosten wirken sich neben den Tarif- und Besoldungssteigerungen vor allem Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen kostenerhöhend aus.

Die Verlustübernahme erfolgt anteilig durch die Anstaltsträger nach dem Grundsatz der verursachungsgerechten Zuordnung von Erträgen und Kosten auf Basis einer Kosten- und Leistungsrechnung. Die verursachungsgerechte Erfassung der Kosten und Leistungen für die jeweiligen Anstaltsträger ist durch das Organisations- und Buchhaltungssystem gewährleistet.

Im Geschäftsjahr sind 202 T€ Zuschüsse als Verlustausgleich aus dem Landeshaushalt an die EDN geflossen.

Ausblick

Die kontinuierliche organisatorische Optimierung und Ausnutzung der Möglichkeiten einer Dreiländeranstalt wird entsprechend den wirtschaftlichen und rechtlichen Randbedingungen weiterverfolgt. Dabei bilden die Einführung und Weiterentwicklung von EDV-gestützten Lösungen und Kommunikationswegen einen Schwerpunkt.

Schwerpunkt für das Jahr 2014 ist die Vorbereitung auf das neue Eichrecht. Hier wurden nach einer entsprechenden Planungs- und Vorbereitungsphase bereits umfangreiche Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeleitet, um ab 2015 im neuen Rechtsrahmen sicher arbeiten zu können. Im Hinblick auf den Wegfall von einnahmerelevanten Aufgaben (Ersteichungen), wird hierbei auch die Schulung zur Durchführung von Konformitätsbewertungsverfahren für einen erweiterten Mitarbeiterkreis eine Rolle spielen.

Zur Übernahme von Konformitätsbewertungsverfahren für Messgeräte, die bislang national geregelt waren und erstgeeicht wurden, wird das Qualitätsmanagementsystem der Benannten Stelle überarbeitet und in das Qualitätsmanagementsystem der Eichdirektion Nord, das schon erfolgreich von der Physikalisch technischen Bundesanstalt (PTB) überprüft wurde, integriert.

EKSH Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH



Boschstraße 1
24118 Kiel
Telefon: 0431 9805-800
Fax: 0431 9805-888
Mail: info@eksh.org
Internet: www.eksh.org

Unternehmensaufgabe

Als gemeinnützige Einrichtung fördert die EKSH Wissenschaft und Forschung im Bereich Energie, Umweltschutz einschließlich Wissenschaft und Forschung und die Bildung im Bereich Energie sowie Klima- und Umweltschutz.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der EKSH	75.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	25.000	33,33
HanseWerk AG	25.000	33,33
Hochschul-GbR / EKSH gGmbH	25.000	33,33

Geschäftsführung

- Prof. Dr. Hans-Jürgen Block
- Stefan Brumm

Gesellschafterversammlung

- Prof. Dr. Joachim Litz (Vorsitzender), FH Lübeck
- Dr. Ingrid Nestle, MELUR
- Dr. Hans-Hartmut Euler, MWAVT
- Udo Bottländer, HanseWerk AG
- Prof. Dr. Olav Hohmeyer, Universität Flensburg
- Matthias Boxberger, HanseWerk AG

Beteiligungen

Unternehmensdaten (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	27.969	27.786	4.481
Liquide Mittel	533	1.719	12.187
Eigenkapital	24.136	25.806	16.398
davon			
gezeichnetes Kapital	75	75	75
Kapitalrücklage	23.607	23.607	16.337
Rückstellungen	31	23	5
Bilanzsumme	28.622	29.602	16.770

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Betriebliche Erträge	28	65	34
davon sonstige betriebliche Erträge	0	55	
Aufwendungen für die Erfüllung des Gesellschaftszwecks	2.219	648	-
Personalaufwand	462	432	0
Abschreibungen	13	27	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	178	173	55
Jahresergebnis	-1.670	2.138	-14

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	5	4	2
davon			
Frauen	3	3	1
Männer	2	1	1
Auszubildende	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte	2	1	0
Vollzeitäquivalente	3,50	3,25	2

Bei den Teilzeitbeschäftigten handelt es sich um befristete Halbtagskräfte, die Projekten zugeordnet sind, und um eine studentische Hilfskraft, die für Aushilfsarbeiten als Minijobberin in der EKSH tätig war.

Kennzahlen	2013	2012	2011
Sachanlageinvestitionen	39	50	22
beschiedene Projekte	30	18	-
davon von Dritten	20	13	-
durchgeführte Veranstaltungen	10*	5	-

*) zzgl. diverser Informationsveranstaltungen im Schleswig-Holstein Energieeffizienz-Zentrum SHeffZ in Neumünster (Konzeption und Förderung: EKSH), die nicht einzeln dokumentiert werden.

Geschäftsverlauf

Neben der Umsetzung der Programme, die in 2012 beschlossen worden sind, sind im Jahr 2013 30 Projekte neu auf den Weg gebracht worden.

Ein Schwerpunkt war die landesweite Stromsparaktion „stromabwärts!“ mit mehr als 2000 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Zudem wurde das Energieeffizienz-Zentrum SHeffZ in Neumünster weiter ausgebaut und auch zu einem außerschulischen Lernort weiterentwickelt.

Die Gesellschaft hat in 2013 erstmalig eine Broschüre herausgegeben, die einen Überblick über die Energieforschung an Schleswig-Holsteins Hochschulen und Forschungsinstituten gibt. In 2014 wurde wegen der hohen Nachfrage auch eine englischsprachige Version erarbeitet.

In 2014 wurde von der EKSH gemeinsam mit weiteren Partnern erstmalig eine landesweite Fachtagung zum Thema „Klimafreundliche Mobilität“ durchgeführt.

Die Gesellschaft finanziert ihren Betrieb und ihre Tätigkeit nach Satzungszweck aus Zinseinnahmen und ergänzenden, jährlichen Entnahmen aus der Kapitalrücklage. In 2013 konnte die Kapitalrücklage allerdings vollständig erhalten bleiben.

Weiterhin hat die Gesellschaft auch in 2013 und 2014, die noch nicht abgeschlossenen Projekte der zum 31.12.2011 aufgelösten Innovationsstiftung Schleswig-Holstein (ISH) abgewickelt. Hierfür verwaltet die Gesellschaft ein Treuhandvermögen des Landes, dem Rechtsnachfolger der ISH.

Ausblick

Die Gesellschaft wird ihre Fördertätigkeit zu gemeinnützlichen Zwecken im Jahr 2015 fortführen. Das Land verspricht sich durch die EKSH eine aktive Begleitung und Flankierung zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende. Da jedoch der finanzielle Spielraum der EKSH endlich ist – er basiert auf dem Verzehr des von der ISH übernommenen Vermögens und ist auch beeinflusst durch die Höhe der Zinserträge – sind Wege für die Einwerbung von zusätzlichen Mitteln zu finden.

Filmförderung Hamburg / Schleswig-Holstein GmbH



**Filmförderung Hamburg
Schleswig-Holstein**

Friedensallee 14 – 16

22765 Hamburg

Telefon: 040 / 39 83 7 – 0

Fax: 040 / 39 83 7 – 10

Mail: info@ffhsh.de

Internet: www.ffhsh.de

Unternehmensaufgabe

Gegenstand der FFHSH ist die Entwicklung, Pflege und Stärkung der Filmkultur und Filmwirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein durch insbesondere die Förderung von Erfolg versprechenden Film- und Fernsehprodukten aller Genres sowie durch die Erbringung von Dienstleistungen, die zur Erreichung der Förderziele notwendig sind.

Die Förderung umfasst Maßnahmen zur finanziellen Förderung der Projektentwicklung, der Produktionsvorbereitung und der Produktionsdurchführung, der Postproduktion, des Abspiels, Verleihs und Vertriebs von Filmproduktionen.

Zu den Dienstleistungen gehört u. a. auch der Betrieb der Filmwerkstatt in Kiel mit den Mitteln der Zuwendung gemäß § 55 Abs. 4 Nr. 2 b des Staatsvertrages über das Medienrecht in Hamburg und Schleswig-Holstein in der jeweils geltenden Fassung (Medienstaatsvertrag HSH).

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der FFHSH	25.600	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	6.450	25,20
Freie und Hansestadt Hamburg	19.150	74,80

Geschäftsführung

Eva Hubert

Aufsichtsrat

- Dr. Horst-Michael Pelikahn (Vorsitzender), KB HH
- Sabine Rossbach (stellv. Vorsitzende), NDR
- Susanne Bieler-Seelhoff, MJKE SH
- Dr. Carsten Brosda, Senatskanzlei HH
- Marlis Kieft, Unternehmerin
- Helga Mauersberger, Medienberaterin
- Claudia Schröder, Produzentin
- Prof. Dr. Friedrich-Carl Wachs, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation
- Peter Weber, ZDF

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen	Stammkapital (in €)	Anteil FFHSH (in %)
Filmfest Hamburg gGmbH	25.600	100,00
Creative Europe Desk Hamburg GmbH ²	25.565	100,00

Unternehmensdaten
 (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	141	129	113
Forderungen gegen die FHH	6.553	9.153	6.983
Liquide Mittel	8.758	5.521	8.000
Eigenkapital	26	26	26
Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	116	104	87
sonstige Rückstellungen	11.516	11.849	10.466
davon			
für Förderverpflichtungen	9.411	9.603	7.410
für Förderverpflichtungen Filmwerkstatt	234	191	170
für nicht verbrauchte Fördermittel	1.295	1.466	1.928
Verbindlichkeiten aus Filmförderung	4.176	3.632	4.755
Bilanzsumme	15.947	15.761	15.394

² Ehemals MEDIA DESK Informationsstelle für europäische Filmförderung GmbH

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Erträge aus Zuwendungen	12.933	12.955	11.222
davon			
FHH	8.101	8.101	8.101
Land SH	145	145	145
MA HSH ³	—	434	434
Rundfunkgebührenmittel	2.500	2.100	2.100
Zuwendungen NDR / ZDF	2.000	2.000	—
Sonstige betriebliche Erträge	3.669	4.246	3.921
davon Fördermittel NDR / ZDF	—	—	2.000
Aufwendungen für Filmförderung ⁴	14.124	14.624	12.509
Personalaufwand	1.068	1.034	1.060
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.406	1.565	1.585
Jahresergebnis	0	0	0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen, kumuliert)	28	26	24
davon			
Frauen	20	19	17
Männer	8	7	7
Auszubildende	2	2	1
Teilzeitbeschäftigte	9	6	4
Vollzeitäquivalente	19,7	20,3	19,2
Kennzahlen	2013	2012	2011
Zahl der geförderten Projekte	220	198	188
Auszeichnungen für geförderte Filme	69	60	85
Drehtage (gesamt)	2.041	2.161	2.301
Regionaleffekt (in %)	186	195	224

³ Anteilige Zuführung aus einer Einmalzahlung in Höhe von insgesamt 928 T€ von nicht verwendeten Rundfunkgebührenmitteln für die Jahre 2010 bis 2012.

⁴ Beinhaltet einen Ausgleich der GuV, der den Aufwand von nicht verwendeten Fördermitteln des jeweiligen Geschäftsjahres betrifft.

Geschäftsverlauf

Die FFHSH entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 weiterhin positiv. Im Jahr 2013 konnte ebenso wie in den Vorjahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden.

Die Region Hamburg / Schleswig-Holstein war als Drehort erneut sehr gefragt. Die von der Film Commission der FFHSH betreuten Produktionen drehten im Jahr 2013 an insgesamt 2.041 Tagen in Hamburg (1.450 Tage) und Schleswig-Holstein (591 Tage) und lagen damit leicht unter dem Vorjahreswert (2012: insgesamt 2.161 Tage). 2014 wurde an insgesamt 2.063 Tagen in Hamburg (1.587 Tage) und Schleswig-Holstein (476 Tage) gedreht.

Der kalkulierte Regionaleffekt betrug 2013 ca. 19.000 T€ (2012: 20.000 T€), was einer Quote von 186 % (2012: 195 %) entspricht. 2014 erhöhte sich der Effekt auf rd. 21.000 T€ und lag somit bei einer Quote von über 200 %.

Im Jahr 2013 wurden 79 geförderte Produktionen auf 122 nationalen und internationalen Festivals gezeigt, wobei 34 Projekte mit insgesamt 69 Preisen bedacht wurden. 2014 wurden 75 Produktionen auf 112 Festivals gezeigt. 27 Projekte wurden mit insgesamt 61 Preisen ausgezeichnet.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die FFHSH für die Entwicklung, Herstellung und Auswertung von 220 Filmprojekten (2012: 198) insgesamt rd. 12.800 T€ (2012: 12.900 T€) vergeben. Der größte Anteil mit einem Fördervolumen von 10.200 T€ (2012: 10.800 T€) entfiel hierbei auf die Produktionsförderung von 79 (2012: 78) Kino- und TV-Filmen. Ein ähnliches Niveau konnte auch im Jahr 2014 erreicht werden. Für erneut 220 Filmprojekte wurden insgesamt rd. 12.600 T€ vergeben, das Fördervolumen für die Produktionsförderung von 79 Kino- und TV-Filmen belief sich auf 10.400 T€.

Die FFHSH finanziert sich zu einem Großteil aus Zuwendungen der öffentlichen Hand. Seitens der Freien und Hansestadt Hamburg erhielt die FFHSH im Geschäftsjahr 2013 weiterhin eine institutionelle Förderung in Höhe von insgesamt 8.101 T€. Darüber hinaus sind der FFHSH entsprechend den Festlegungen des Medienstaatsvertrags HSH aus dem Rundfunkgebührenanteil der beteiligten Länder 2.500 T€ zugeflossen. 2.200 T€ dieser Mittel wurden für die Förderung von Film- und Fernsehproduktionen verwendet abzüglich eines Anteils für Betriebs- und Personalkosten und die Beratung von Produktionsunternehmen. 300 T€ sind für die Betriebs- und Fördermittel der Filmwerkstatt Kiel vergeben worden. Durch die planmäßige Erhöhung der Rundfunkgebührenmittel um 400 T€ gegenüber dem Jahr 2012 konnte der Wegfall der in 2012 verbrauchten Mittel aus der anteiligen Zuführung aus der Einmalzahlung von nicht verwendeten Rundfunkgebührenmittel aufgefangen werden. Seitens des NDR und des ZDF wurden Fördermittel in Höhe von jeweils 1.000 T€ bereitgestellt.

Vonseiten des Landes Schleswig-Holstein erhielt die Gesellschaft 2013 Zuwendungen in Höhe von 145 T€. Mit diesem Betrag beteiligte sich das Land an den Betriebs- und Personalkosten der Filmwerkstatt Kiel. Für das Jahr 2014 wurden im Landeshaushalt aufgrund von Tarifsteigerungen Mittel in Höhe von 155 T€ veranschlagt.

Mit Wirkung zum 01.01.2014 wurde das neue EU-Programm Creative Europe verabschiedet, das die bisherigen Programme MEDIA und KULTUR vereint. Im Zuge der durch das neue Programm bedingten Namensanpassungen der Beratungsbüros wurde die „MEDIA DESK Informationsstelle für europäische Filmförderung GmbH“ durch die Änderung des Gesellschaftsvertrags im März 2014 in „Creative Europe Desk Hamburg GmbH“ umfirmiert. Die Finanzierung der Gesellschaft wird wie bei dem Vorgängerprogramm jeweils hälftig von der EU und der FFHSH übernommen.

Ausblick

Trotz angespannter Haushaltslagen in den beteiligten Ländern ist erkennbar, dass die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein an ihrem Vorhaben festhalten, den Medienstandort Norddeutschland zu stärken. Ein Absinken des Fördermittelvolumens unter das geplante Niveau ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Für 2015 wird die finanzielle Förderung des Landes Schleswig-Holstein für den Betrieb der Filmwerkstatt Kiel aufgrund von Tarifsteigerungen um 5 T€ auf 160 T€ angehoben. Die Zuwendungen des NDR und ZDF verbleiben absehbar auf konstantem Niveau.

Die langjährige Geschäftsführerin der FFHSH, Eva Hubert, scheidet zum 31.12.2015 aus der Gesellschaft aus. Ab dem 01.01.2016 wird die Produzentin Maria Köpf ihre Nachfolge antreten.

Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH



Holstenbrücke 8-10
24103 Kiel
Telefon: 0431 / 98 26 59 – 211
Fax: 0431 / 98 26 59 – 210
Mail: gbs@sad-rondeshagen.de
Internet: www.sad-rondeshagen.de

Unternehmensaufgabe

Aufgabe der GBS ist die Förderung des Umweltschutzes durch Planung, Errichtung und Betrieb von Abfallbeseitigungsanlagen für solche Abfälle, die wegen ihrer Art oder Menge nicht mit den in Haushaltungen anfallenden Abfällen beseitigt werden können und deshalb einer besonderen Anlage bedürfen (Sonderabfälle). Die GBS betreibt die einzige vollständig eingebaute Deponie für Sonderabfälle in Deutschland auf einem 22,24 ha großen Gelände bei Lübeck.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der GBS	25.000 ⁵	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	12.500	50,00
HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg	12.500	50,00

Geschäftsführung

Hans-Joachim Berner

Aufsichtsrat

- Roland Kübitz-Schwind (Vorsitzender), MELUR SH
- Petra Bödeker-Schoemann (stellv. Vorsitzende), HGV
- Dr. Heribert Dernbach, BSU HH
- Dr. Martin Kruse, IHK Kiel
- Torben Rossow, FM SH
- Elke Schekahn, BSU HH

⁵ Durch Beschluss im Rahmen der außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 09.04.2014 auf 25.000 € herabgesetzt.

Ohne Stimmrecht:

- Andreas Albrecht, Gemeinde Rondeshagen
- Dr. Carl-Heinz Schulz, Kreis Herzogtum Lauenburg

Die Aufsichtsratsvergütung betrug im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 608,00 €.

Beteiligungen

Keine

Unternehmensdaten (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	5.094	7.077	7.599
Liquide Mittel	16.308	14.191	14.003
Eigenkapital	11.793	12.725	13.121
langfristige Rückstellungen	9.918	8.872	8.509
davon			
für Rekultivierung	4.543	3.998	3.933
für Hallendemontage	533	469	462
für Nachsorge	4.842	4.405	4.114
Bilanzsumme	21.907	21.999	22.027

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	2.520	1.933	2.044
Materialaufwand	816	843	801
Personalaufwand	474	458	466
Abschreibungen	1.009	541	677
davon verfüllmengenbedingt ⁶	974	504	636
Jahresergebnis	-932	-396	-615

⁶ Das Deponiegrundstück, das Betriebsgelände, die Polder und unmittelbar dem Deponiekörper zuzurechnende Anlagen und Maschinen werden entsprechend § 7 Abs. 6 EStG nach dem Verfüllvolumen abgeschrieben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	7	7	7
davon			
Frauen	1	1	1
Männer	6	6	6
Auszubildende	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte	0	0	2
Vollzeitäquivalente	6,0	6,0	6,0

Kennzahlen	2013	2012	2011
Einlagerungsmenge (in t)	47.794	27.524	34.192
Restvolumen (in m ³)	67.993	93.152	108.268
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (in T€)	1.200	195	525

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2013 setzte sich die uneinheitliche Entwicklung des Marktes fort. Während im Bereich der Sonderabfälle aus Industrie und Gewerbe ein Mengenrückgang zu verzeichnen war, wuchsen die angelieferten Mengen der Sonderabfälle aus Sanierungsvorhaben deutlich an, wobei sich das Mengenverhältnis beider Abfallströme von etwa 1:2 auf gut 1:5,5 veränderte. Die GBS konnte mit 47.794 t ihr jährliches Einlagerungsziel von 35.000 t deutlich übertreffen.

Das Jahresergebnis fällt mit -932 T€ deutlich schlechter als im Vorjahr aus (-396 T€). Dies liegt vor allem an höheren Abschreibungen, die für Sachanlagen entsprechend § 7 Abs. 6 EStG leistungsbezogen in Abhängigkeit des Verfüllungsgrades der Deponie bemessen werden. Die Zunahme der Einlagerungsmenge im Vergleich zum Vorjahr führte in 2013 somit zu einem größeren Abschreibungsaufwand von 1.009 T€.

Im Geschäftsjahr sind keine Zuschüsse aus dem Landeshaushalt an die GBS geflossen.

Im Jahr 2014 lag die Einlagerungsmenge bei ungefähr 45.000 t. Die GBS konnte also ihr Jahresziel wiederholt deutlich übertreffen.

Ausblick

Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Endes des aktiven Deponiebetriebs und der Ziele der Verfüllung der Deponie bis Ende 2016 sowie des Eintritts in die Nachsorgephase Ende 2018 wurde das jährliche Einlagerungsziel auf 50.000 t angehoben. Nichtsdestotrotz bleibt es aufgrund der Abhängigkeit vom Spotmarkt begrenzt prognostizierbar, inwieweit tatsächliche Mengen an Sondermüll durch die GBS am Markt akquiriert werden können.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist geordnet. Wesentlich ist, dass das Unternehmen den 30jährigen Nachsorgezeitraum finanzieren kann – nach heutigem Kenntnisstand ist dies gesichert.

GMSH

Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR



Gartenstraße 6
24103 Kiel
Telefon: 0431 / 599-0
Fax: 0431 / 599-1188
Mail: mail@gmsh.de
Internet: www.gmsh.de

Unternehmensaufgabe

Die GMSH ist das Organ des Landes und des Bundes für die Wahrnehmung staatlicher Bauherren- und Planungsaufgaben. Darüber hinaus ist die GMSH mit der Aufhebung der Liegenschaftsverwaltung Schleswig-Holstein (LVSH) seit dem 1. Januar 2011 auch das Organ des Landes für die Wahrnehmung der Bewirtschaftungsaufgaben. In dieser Ausrichtung ist die GMSH auch zuständig für die Koordinierung und Deckung des Bedarfes des Landes an Verwaltungsgebäuden. Weiterhin ist die GMSH im Rahmen ihres Hoheitsbetriebes im eigenen Namen zuständig für die Abwicklung der notwendigen Beschaffungen für Landesbehörden.

Die GMSH kann Bau-, Bewirtschaftungs- und Beschaffungsleistungen im Rahmen ihres Hoheitsbetriebes auch für die Hoheitsbereiche sonstiger Träger der öffentlichen Verwaltung erbringen.

Als Betrieb gewerblicher Art ist die GMSH darüber hinaus in dieser umfassenden Ausrichtung auch tätig für öffentliche Einrichtungen, soweit diese Einrichtungen selbst nicht hoheitlich tätig sind, sowie für private Einrichtungen, an denen Träger der öffentlichen Verwaltung mehrheitlich beteiligt sind oder die überwiegend mit öffentlichen Mitteln gefördert werden.

Die GMSH sorgt für Effizienzsteigerungen in allen Bereichen des staatlichen Bauens, der Gebäudebewirtschaftung und der Beschaffung und trägt so zu einer nachhaltigen Entlastung des Landeshaushaltes bei.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Gezeichnetes Kapital der GMSH	8.000.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	8.000.000	100,00

Geschäftsführung

Hans-Adolf Bilzhause

Verwaltungsrat

- Dr. Philipp Nimmermann (Vorsitzender), FM SH
- Dr. Eberhard Schmidt-Elsaeßer (stellvertretender Vorsitzender), MJKE SH
- Rolf Fischer, MSGWG SH
- Manuela Söller-Winkler, MIB SH
- Dagmar Streich, BMUB

Vergütungen oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Beteiligungen

Keine

**Unternehmensdaten
(alle Angaben in T€)**

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	3.504	2.735	3.226
Umlaufvermögen	114.778	106.645	101.073
Eigenkapital	14.672	14.550	14.504
davon			
gezeichnetes Kapital	8.000	8.000	8.000
Rücklagen	6.160	6.160	6.160
Bilanzgewinn	512	390	343
Rückstellungen	87.873	81.675	78.763
davon für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	70.886	64.489	61.238
Verbindlichkeiten	16.360	13.708	11.647
Bilanzsumme	118.905	109.934	104.914

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	33.948	31.649	68.972
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-88	-37	-40.450
sonstige betriebliche Erträge	73.379	71.325	77.450
Materialaufwand	30.626	28.722	26.016
Personalaufwand	62.806	60.372	66.831
Abschreibungen	1.072	1.357	1.426
sonstige betriebliche Aufwendungen	10.313	10.133	10.322
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	700	781	1.100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.482	2.657	2.144
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	641	477	289
außerordentliche Aufwendungen	-496	-496	-496
Steuern	23	-65	26
Jahresergebnis	122	46	-233

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (zum 31.12.)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	1274	1.274	1.284
davon			
Frauen	544	550	552
Männer	730	724	732
Auszubildende	29	29	31
Teilzeitbeschäftigte	314	315	301
Vollzeitäquivalente	1.113,3	1.109,4	1.128,9

Kennzahlen	2013	2012	2011
Bauausgabevolumen Bundesbau	70.600	73.400	91.900
Bauausgabevolumen Landesbau	93.400	103.470	144.700
Bewirtschaftete Liegenschaften (per 31.12.)	741	638	503
Verwaltete Drittmietverträge (per 31.12.)	621	620	652
Beschaffungen im eigenen Namen (in T€)	30.300	28.400	26.200
Aufschreibungen im fremden Namen	1.031	1.001	1.026

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung in dem Geschäftsbereich Bundesbau war in dem Jahr 2013 –ebenso wie in dem Vorjahr– weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Stationierungsentscheidung der Bundeswehr. Der hierdurch ausgelöste Stopp von Bauvorhaben führte auch im Jahr 2013 nochmals zu einem weiteren leichten Rückgang der Bauumsätze auf 70,6 Mio. €. Gleichzeitig wurden allerdings vor dem Hintergrund der beschlossenen Neuausrichtung der Bundeswehr neue Planungsaufträge über das AfB erteilt, so dass für das Jahr 2014 und die Folgejahre ein Anstieg der Bauumsätze auf 100 bis 120 Mio. € erwartet wird.

In dem Geschäftsbereich Landesbau stand einem erwarteten Rückgang der über den Einzelplan 12 finanzierten Maßnahmen ein Anstieg der ressortfinanzierten Maßnahmen, insbesondere im Hochschulbereich und im Bereich der Polizei gegenüber. Insgesamt war dennoch ein unerwartetes Absinken des Bauvolumens auf 93,4 Mio. € zu verzeichnen, da die Mittelabflüsse für die im Rahmen der vom Land zusätzlich aufgelegten Sonderprogramme (medizinische Forschungsbauten, Hochschulsanierung, PROFi) sowie die Mittelabflüsse bei den vom UKSH finanzierten Maßnahmen geringer ausfielen als geplant. In beiden Fällen handelt es sich um eine Verschiebung der Vorhaben, die in den Folgejahren zu entsprechend höheren Bauausgaben führen wird.

In dem Geschäftsbereich Gebäudebewirtschaftung hat sich der Trend eines leichten und stetigen Aufgabenzuwachses fortgesetzt. Mit Jahresbeginn 2013 wurden insbesondere aus den Bereichen des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN_SH) und der Justizvollzugsverwaltung weitere Aufgaben übernommen. Nach Implementierung des CAFM-Systems (pit-FM) und des kaufmännischen Abrechnungssystems (SAP-RE) in den Vorjahren konnte sich der Geschäftsbereich noch intensiver auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Im technischen Betriebsmanagement wurde verstärkt an Prozessoptimierungen gearbeitet, um im laufenden Tagesgeschäft nicht nur alle gesetzlichen Betreiberpflichten zu erfüllen, sondern auch den Werterhalt der gebäudetechnischen Anlagen sowie deren energie- und kostenoptimierten Betrieb zu gewährleisten.

Die Entwicklung in dem Geschäftsbereich Beschaffung war im Jahr 2013 gekennzeichnet durch einen moderaten Anstieg des Beschaffungsvolumens von Material und Dienstleistungen im eigenen Namen auf 31,5 Mio. € (inkl. GMSH intern) sowie einem mit +42,7 Prozent außerordentlich kräftigem Anstieg des Ausschreibungsvolumens auf 103,2 Mio. €, das die GMSH im Namen und für Rechnung der Landesdienststellen oder der sonstigen Träger der öffentlichen Verwaltung durchführt.

Die Bilanzsumme der GMSH beträgt in 2013 118,9 Mio. € und weist - ebenso wie die Bilanzstruktur - keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr auf. Bei den außerordentlichen Aufwendungen handelt es sich weiterhin um die Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes, das u. a. eine Neufestsetzung der Abzinsungssätze für die Berechnung des Barwertes von Verpflichtungen vorsieht. Der Unterschiedsbetrag für die Pensionsrückstellungen wird seit 2010 über 15 Jahre verteilt und beträgt 495 T € p. a.

Die GMSH hat für das Jahr 2013 vom Land im Wesentlichen die folgenden Zahlungen erhalten: Organleihekosten für den Geschäftsbereich Landesbau 24,3 Mio. €, Erstattung der Kosten für Freiberuflich Tätige (Architekten, Gutachter etc.) für den Landesbau in Höhe von 15,1 Mio. €, Gesamtbewirtschaftungskosten (Hausmeister, Reinigung, Energieversorgung etc.- Eigen- und Fremdleistungen sowie Mietaufwendungen für Drittanmietungen) in Höhe von rund 76,8 Mio. € sowie für Beschaffungen rund 26,0 Mio. €. Soweit die GMSH in Organleihe für das Land tätig wird – das gilt grundsätzlich für die Geschäftsbereiche Landesbau und Gebäudebewirtschaftung - handelt es sich dabei um die Erstattung der tatsächlich angefallenen Kosten. Im Geschäftsbereich Beschaffung werden die Aufwendungen der GMSH (Regiekosten) kalkulatorisch ermittelt und entweder auf die beschafften Produkte aufgeschlagen (Beschaffungen im eigenen Namen) oder gesondert in Rechnung gestellt (Beschaffungen im fremden Namen).

Ausblick

Mittelfristig wird für das von der GMSH zu begleitende Bauausgabevolumen sowohl für Landesmaßnahmen als auch für Bundesmaßnahmen mit jeweils deutlich über 100 Mio. € pro Jahr gerechnet.

Für die Bereiche Gebäudebewirtschaftung und Beschaffung wird jeweils mit einer moderaten Ausweitung des Aufgabenvolumens gerechnet. Die IT-technische Unterstützung soll insbesondere für die Baubereiche, aber auch für die Bereiche Beschaffung und Gebäudebewirtschaftung, weiter ausgebaut und – soweit möglich – vereinheitlicht werden, um weitere Synergieeffekte zu erzielen.

GOES Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH



Saalestraße 8
24539 Neumünster
Telefon: (04321) 999 40
Fax: (04321) 999 444
E-mail: info@goes-sh.de
Internet: www.goes-sh.de

Unternehmensaufgabe

Die Gesellschaft ist die zentrale Stelle für die Organisation der Entsorgung von gefährlichen Abfällen in Schleswig-Holstein und übernimmt hoheitliche Aufgaben gemäß § 11 des Landesabfallwirtschaftsgesetzes des Landes-Schleswig-Holstein in der jeweils gültigen Fassung und der dazu ergangenen Verordnungen und Erlasse.

Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks darf die Gesellschaft sich auf allen Gebieten betätigen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Eigentumsverhältnisse:	in €	in %
Stammkapital der GOES	300.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	77.250	25,75
Die Kreise und kreisfreien Städte des Landes zu je 5.050 €	75.750	25,25
SHEREG –Schleswig-Holsteinische Entsorgung und Recycling GmbH	36.750	12,25
EGSH – Entsorgungsgemeinschaft Schleswig-Holstein e.V.	36.750	12,25
14 Verbände und Organisationen der abfallerzeugenden Wirtschaft in S.-H.	73.500	24,50

Geschäftsführung

Dr. Reinhard Weber

Aufsichtsrat

- Dr. Andreas Wasielewski (Vorsitzender), MELUR SH
- Stefan Dunst, Städteverband SH
- Martin Kayenburg, UV Nord
- Jürgen Strube, SHLT (stellvertretendes Mitglied)
- Dr. Martin Kruse, IHK Schleswig-Holstein
- Regina Klein, FM SH
- Klaus Scherler, SHEREG mbH
- Lys Birgit Zorn, Entsorgungsgemeinschaft Schleswig-Holstein e. V.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen

--

Unternehmensdaten

(alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	37	40	30
Liquide Mittel	1.020	1.086	855
Eigenkapital	886	801	741
Rückstellungen	24	25	152
Bilanzsumme	1.167	1.206	993

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	1.277	1.244	1.077
Personalaufwand	711	724	717
Jahresergebnis	85	59	86

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	13	14	15
davon			
Frauen	3	3	4
Männer	10	11	11
Auszubildende	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte	1	1	1
Vollzeitäquivalente	12,75	13,75	14,75
Kennzahlen	2013	2012	2011
Eigenkapitalrentabilität (in %)	9	7	11
Umsatz je Mitarbeiter (in T€)	98	78	80
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (in T€)	-50	264	67

Geschäftsverlauf

Die Ertragslage der Gesellschaft ist weiterhin zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse sind gegenüber 2012 um 2,7 % gestiegen. Sie stammen im Wesentlichen aus dem Betrieb der Geschäftsstelle IKA für die 16 Bundesländer zur Betreuung der Abfall-DV-Systeme sowie der Erledigung hoheitlicher Aufgaben (insbesondere: Notifizierungen).

Die Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin als sehr gut dar. Die Gesellschaft kommt seit Jahren ohne Fremdmittel zur Finanzierung ihrer Vorhaben aus. Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 85,4 T€ erzielt.

Ausblick

Der Umsatzrückgang im hoheitlichen Bereich ist auf die allgemeine Wirtschaftslage zurückzuführen. Durch Bildung einer zweckgebundenen Rücklage soll sichergestellt werden, dass zukünftig Ergebnisschwankungen im hoheitlichen Bereich ausgeglichen und die Gebühren konstant gehalten werden können. Gleichwohl ist die Ertragslage weiterhin positiv.

Gesellschaft zur Verwaltung und Finanzierung von Beteiligungen des Landes Schleswig-Holstein mbH



Düsternbrooker Weg 64
24105 Kiel
Telefon: 0431 / 988-3953
Fax: 0431 / 988-616-3953
E-Mail: Mathias.Sonnenberg@fimi.landsh.de

Unternehmensaufgabe

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen aller Art von juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts im Interesse der Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur des Landes Schleswig-Holstein und aller damit zusammenhängenden Geschäfte.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der GVB	750.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	750.000	100,00

Geschäftsführung

Mathias Sonnenberg

Beteiligungen

Spielbank SH GmbH	1.457	100,00
-------------------	-------	--------

Unternehmensdaten
(alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011 ⁷
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.457	1.457	1.457
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.417	1.005	0
Sonstige Vermögensgegenstände	256	79	103
Guthaben Kreditinstitute	4.785	4.949	5.814
Eigenkapital	7.743	7.483	7.298
davon			
gezeichnetes Kapital	750	750	750
Gewinnrücklage	26.122	26.122	26.122
Verlustvortrag	-19.389	-19.574	-19.444
Jahresergebnis	260	185	-131
Rückstellungen gesamt	12	12	83
Verbindlichkeiten gesamt	164	0	0
Bilanzsumme	7.919	7.496	7.381

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	0
Personalaufwand	9	8	7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	21	476	212
Erträge aus Beteiligungen	200	621	0
Zinsertrag	91	50	90
Zinsaufwand	0	0	0
Jahresergebnis	260	185	-131

⁷ Rumpfgeschäftsjahr vom 31.01.2011 bis zum 31.12.2011. Zuvor beliefen sich die Geschäftsjahre vom 01.02. bis zum 31.01. des Folgejahres.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	2	2	2
davon			
Frauen	0	0	0
Männer	2	2	2
Auszubildende	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte ⁸	2	2	2
davon Geschäftsführung	1	1	1

Geschäftsverlauf

Das wesentliche Geschäft der Gesellschaft zur Verwaltung und Finanzierung von Beteiligungen des Landes Schleswig-Holstein bilden die zum 1. Oktober 2009 erworbenen Anteile an der Spielbanken Schleswig-Holstein Gruppe, die unverändert unter der Bilanzposition „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen werden. Die GVB ist mit Beschluss vom 17. Dezember 2010 als Kommanditistin ausgeschieden und hat ihre jeweilige Einlage bei den bisherigen Kommanditgesellschaften auf die in diesem Zusammenhang gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung übertragen, deren Stammkapital von der Spielbank SH GmbH gehalten wird. Alleinige Eigentümerin der Spielbank SH GmbH ist die GVB.

Bei nahezu unveränderter Bilanzstruktur hat sich die Bilanzsumme von 7,5 Mio. EUR auf 7,9 Mio. EUR erhöht. Die unveränderten Finanzanlagen in Höhe von 1,5 Mio. € und die in geringem Umfang gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Gesellschafterdarlehen) in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) wurden aus dem Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote bleibt mit 98 Prozent (Vorjahr: 99 Prozent) nahezu unverändert hoch. Aus der Beteiligung an der Spielbank SH GmbH konnte im Berichtsjahr eine Ausschüttung in Höhe von 200 T€ (Vorjahr: 621 T€) realisiert werden. Im Zusammenhang mit der Vorjahresausschüttung entstand eine Rückzahlungsverpflichtung an die Spielbank SH GmbH aus nicht einbehaltenen Steuern in Höhe von 164 T€. Die Verbindlichkeit wurde im Februar 2014 ausgeglichen. Insgesamt verbesserte sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 74 T€ auf 259 T€ (Vorjahr: 185 T€).

Im Berichtsjahr hatte die Gesellschaft einen Geschäftsführer. Ein weiterer Mitarbeiter wurde im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses im Abwicklungsbereich eingesetzt. Die Buchführung erfolgt im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch eine externe Steuerberatungsgesellschaft.

Im Geschäftsjahr sind keine Zuschüsse aus dem Landeshaushalt an die GVB geflossen.

⁸ Vollzeitäquivalente sind nicht darstellbar, da es sich um nebenamtliche Tätigkeiten handelt.

Ausblick

Die Ertragslage der GVB wird wesentlich durch die Ertragslage der Spielbankengruppe bestimmt. Das Land hat als Gesellschafter der GVB ein Interesse, einen geregelten Spielbetrieb unter ordnungsrechtlichen Gesichtspunkten zu gewährleisten, die Einnahmen aus Abgaben dauerhaft zu erhalten und ggfs. eine Privatisierung zu ermöglichen. Mit einer bereits vollzogenen Absenkung der Spielbank- und Zusatzabgabe, konnte die Ergebnissituation der Spielbanken stabilisiert werden. Bilanzentlastend wirkte sich die Konzessionsverlängerung in den Büchern der Spielbanken aus. Der Spielbetrieb ist nunmehr bis zum Jahre 2026 gesichert.

Für die Jahre 2014 und 2015 wird bei kontinuierlichem Geschäftsverlauf der Spielbankengruppe, auch bei einer abgesenkten Zinsprognose für das Anlagegeschäft der GVB, mit einem positiven Jahresergebnis auf dem Niveau des Jahres 2013 gerechnet.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist geordnet.

HSH Finanzfonds AöR



Besenbinderhof 37

20097 Hamburg

Telefon: 040 / 37 70 75 0 – 0

Fax: 040 / 37 70 75 0 – 15 9

Mail: info@hsh-finanzfonds.de

Internet: www.hsh-finanzfonds.de

Unternehmensaufgabe

Aufgabe der Anstalt ist eine Kapitalunterstützung der HSH Nordbank AG durch die Träger zur Unterstützung der HSH Nordbank AG bei der Erfüllung der dieser obliegenden Eigenkapitalanforderungen.

In diesem Zusammenhang hat die Anstalt im Rahmen der Durchführung einer ordentlichen Kapitalerhöhung 2009 Aktien der HSH Nordbank AG in Höhe von 3 Mrd. € erworben. Ferner hat die Anstalt 2009 mit der HSH Nordbank AG einen Garantiebereitstellungsvertrag geschlossen und der HSH Nordbank AG aufgrund dessen Garantien bis zu einer Garantiesumme in Höhe von 10 Mrd. € zur Absicherung von Risikoaktiva gewährt.

Eigentumsverhältnisse	In %
Land Schleswig-Holstein	50,00
Freie und Hansestadt Hamburg	50,00

Gemäß Staatsvertrag wurde die Anstalt ohne Eigenkapital gegründet.

Geschäftsführung

- Ralf Sommer
- Dr. Karl-Hermann Witte

Anstaltsträgerversammlung

- Andreas Bolenz, FB HH
- Dr. Rainer Klemmt-Nissen, HGV
- Peter Däuber, FM SH
- Dr. Christiane Sorgenfrei, FM SH

Beteiligungen	Grundkapital in €	Anteil HSH Finanzfonds in %
HSH Nordbank AG	3.018.224.453	65,00

**Unternehmensdaten
(alle Angaben in T€)**

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.313.000	1.474.000	2.061.000
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	102.222	71.556	571.556
Kasse, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	53.962	12.220	5.585
Eigenkapital	-1.313.324	-1.371.171	335.024
davon			
Gewinnrücklagen	0	335.024	553.472
Jahresüberschuss / -Jahresfehlbetrag	57.847	-1.706.195	-218.448
Verbindlichkeiten	1.947.954	2.117.147	2.302.672
Eventualverbindlichkeiten	8.862.000	6.181.000	7.000.000
Bilanzsumme	3.086.092	2.937.606	2.639.455

Ausgewählten Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	621.106	284.673	814.331
davon Erträge aus der Garantie	620.642	284.667	314.000
Personalaufwand	529	488	617
Sonstige betriebliche Aufwendungen	269.031	825.866	9.162
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	161.000	1.087.000	939.000
Jahresüberschuss / -Jahresfehlbetrag	57.847	-1.706.195	-218.449

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamt (Personen)	6	6	5
davon			
Frauen	2	3	2
Männer	4	3	3
Auszubildende	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte	3	2	1
Vollzeitäquivalente ohne Geschäftsführung	4,5	4,1	4,5
Vollzeitäquivalente Geschäftsführung	0,4	0,4	0,4

Kennzahlen	2013	2012	2011
Eventualverbindlichkeit Garantie (in T€)	10.000.000	7.000.000	7.000.000
Rückgarantie der beiden Länder (in T€)	10.000.000	7.000.000	7.000.000
Tatsächlich abgerechnet unter der Garantie (in T€)	781.000	316.000	218.000
Puffer zu 3.200 (in T€)	2.419.000	2.884.000	2.982.000

Geschäftsverlauf und Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung der Anstalt ist insgesamt abhängig von der Entwicklung der HSH Nordbank AG, insbesondere von der Höhe einer möglichen Inanspruchnahme der Garantie, den Wertansätzen für die Beteiligung sowie den gewählten Zeitpunkten der Garantierückführungen.

Geschäftsverlauf und Ausblick werden für die Anstalt unter www.hsh-finanzfonds.de und für die Bank unter www.hsh-nordbank.de laufend aktualisiert dargestellt.

HSH Nordbank AG



Gerhart-Hauptmann-Platz 50

20095 Hamburg

Telefon: 040 / 33 33 – 0

Fax: 040 / 33 33 – 34 00 1

Martensdamm 6

24103 Kiel

Telefon: 0431 / 90 0 – 01

Fax: 0431 / 90 0 – 34 00 2

mail: info@hsh-nordbank.com

Internet: www.hsh-nordbank.de

Unternehmensaufgabe

Die Bank ist eine allgemeine Geschäftsbank. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft sind Bank- und Finanzgeschäfte aller Art sowie weitere Dienstleistungen und Geschäfte im kreditwirtschaftlichen Bereich. Sie bietet ferner als Bankpartner der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg Finanzdienstleistungen für öffentliche Kunden an und nimmt die Funktion einer Sparkassenzentralbank wahr. Die Bank ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe.

Eigentumsverhältnisse	In €	in %
Grundkapital	3.018.224.530	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein		9,58
Freie und Hansestadt Hamburg		10,80
HSH Finanzfonds AöR		65,00
Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein		5,31
9 Trusts beraten von J.C. Flowers & Co. LLC		9,31

Vorstand

- Constantin von Oesterreich
- Stefan Ermisch
- Torsten Temp
- Edwin Wartenweiler
- Matthias Wittenburg

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre:

- Dr. Thomas Mirow (Vorsitzender), ehem. Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
- Silke Grimm, Euler Hermes Deutschland AG
- Stefan Jütte, ehem. Deutsche Postbank AG
- Dr. Rainer Klemmt-Nissen, HGV Hamburg
- Dr. David Morgan, J.C. Flowers & Co. UK Ltd.
- Dr. Philipp Nimmermann, FM SH
- Elke Weber-Braun, Wirtschaftsprüferin
- Jörg Wohlers, Ehem. Hamburger Sparkasse AG und HASPA Finanzholding

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

- Olaf Behm (stellv. Vorsitzender)
- Sabine-Almut Auerbach
- Stefanie Arp
- Simone Graf
- Torsten Heick
- Rieka Meetz-Schawaller
- Stefan Schlatermund
- Klaus-Dieter Schwettscher

Die Aufsichtsratsvergütung betrug für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt 459 T€ (ohne USt).

Beteiligungen:

davon 31 Gesellschaften mit 100 % Anteil am Eigenkapital

Unternehmensdaten:
(alle Angaben in Mio. €)

Ausgewählte Daten aus der Konzernbilanz	2013	2012	2011
Geschäftsvolumen	118.640	138.515	145.409
Bilanzielles Eigenkapital	4.524	5.272	4.816
davon			
Grundkapital	3.018	3.018	2.635
Rücklagen	2.325	2.380	2.448
Konzernbilanzverlust / -gewinn	-812	-120	-264
Rückstellungen	1.360	1.664	1.593
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.212	29.934	24.685
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.697	41.308	40.239
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.561	31.459	39.381
Bilanzsumme	109.022	130.606	135.901

Ausgewählten Daten aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Zinserträge	6.105	8.601	11.654
Zinsaufwand	-5.022	-7.549	-10.335
Zinsüberschuss	936	1.520	1.350
Provisionsüberschuss	104	119	120
Handelsergebnis	189	-238	-173
Gesamtertrag	1.499	1.446	1.330
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-882	-656	389
Einzelwertberichtigungen	-2.167	-1377	-994
Portfoliowertberichtigungen	125	49	267
Kompensationsposten durch Garantie	744	567	1.043
Verwaltungsaufwand	-732	-821	-837
Ergebnis vor Restrukturierung	-93	160	912
Restrukturierungsergebnis	-56	-43	-235

Aufwand für öffentliche Garantien	-414	-302	-883
Konzernüberschuss/ -fehlbetrag	-814	-120	-264

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Konzern)	3.186	3.657	4.265
davon			
Frauen	1.358	1.606	1.929
Männer	1.828	2.051	2.336
Auszubildende	44	55	52
Teilzeitbeschäftigtenquote (in %)	23,4	21,1	20,5
Vollzeitäquivalente (jeweils 31.12.)	2.834	3.123	3684

Kennzahlen	2013	2012	2011
Kernkapitalquote (in %)	15,3	12,3	13,8
Langfristrating ungarantiert Moody's	Baa3	Baa2	Baa2
Stand Alone Rating Moody's	E	E +	E +
Bestand Gewährträgerhaftung in (Mrd. €)	25,0	31,4	38,0

Geschäftsverlauf und Ausblick

Der grundlegende Umbau der HSH Nordbank AG, der im Jahr 2011 im Zuge des abgeschlossenen EU-Beihilfeverfahrens zur Bank eingeleitet wurde, ist im Jahr 2013 weiter vorangetrieben worden. Zentrale Kennzahlen wie das Neugeschäftsvolumen sowie das Abbauvolumen in der Restructuring Unit konnten verbessert werden. Allerdings setzte die Krise auf den Schiffsmärkten sich auch im Jahr 2013 fort und prägte auch das negative Jahresergebnis 2013.

Um vor diesem Hintergrund die Kapitalquoten der HSH Nordbank für künftige regulatorische Herausforderungen zu stärken, haben die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg im Frühjahr 2013 die Zweitverlustgarantie für die Bank von 7 auf den ursprünglichen Wert von 10 Mrd. Euro erhöht. Die Ländergarantie hat entscheidend dazu beigetragen, dass die HSH Nordbank im Oktober 2014 die umfassende Bankenprüfung der Europäischen Zentralbank (Stresstest) erfolgreich bestanden hat. Die Wiedererhöhung wurde von der Europäischen Kommission im Juni 2013 vorläufig genehmigt. Eine endgültige Genehmigung steht noch aus.

Unter www.hsh-nordbank.de wird der Geschäftsverlauf und Ausblick laufend aktualisiert dargestellt.

InphA Institut für pharmazeutische und angewandte Analytik GmbH



Emil-Sommer-Str. 7
28329 Bremen
Telefon: 0421 / 4361-0
Fax: 0421 / 4361-189
Mail: mail@inpha.de
Internet: www.inpha.de

Unternehmensaufgabe

Die InphA führt Untersuchungen von Arzneimitteln und Medizinprodukten, die im Rahmen der Überwachung im Zuständigkeitsbereich der Gesellschafter anfallen, sowie damit verbundene Tätigkeiten durch. Wenn die Erfüllung dieser Aufgaben dadurch nicht beeinträchtigt wird, können auch entgeltliche Auftragsuntersuchungen gegenüber anderen und sonstigen Dritten durchgeführt werden.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital des InphA	38.400	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	6.400	16,67
Freie und Hansestadt Bremen, Freie und Hansestadt Hamburg, Land Niedersachsen, Land Hessen, Saarland	6.400	16,67
jeweils		

Geschäftsführung

Dr. Konrad Horn

Aufsichtsrat

- Dr. Renée Buck, MSGWG SH (Vorsitzende)
- Gerhard Zeitler (stellv. Vorsitzender), HE
- Claudia Schröder, NI
- Dr. Volker Kregel, FHH
- Dr. Thomas Lamberty, SL
- Silke Stroth, HB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen

Keine

**Unternehmensdaten
(alle Angaben in T€)**

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	1.009	1.202	1.181
Umlaufvermögen	690	334	555
Eigenkapital	1.526	1.300	1.521
davon gezeichnetes Kapital	38	38	38
Rücklagen	1.511	1.261	1.482
Rückstellungen	108	156	117
Bilanzsumme	1.707	1.539	1.736

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
sonstige betriebliche Erträge	109	71	88
Materialaufwand	114	116	98
Personalaufwand	1.044	1.133	1.108
Abschreibungen	232	235	188
sonstige betriebliche Aufwendungen	280	311	271
Jahresergebnis	-1.451	-1.720	-1.567
Nachrichtlich: jährliche Gesellschaftereinlage in die Kapitalrücklagen	1.647	1.529	1.529
davon Schleswig-Holstein	235	235	235

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamt	24	27	28
davon			
Frauen	18	21	22
Männer	6	6	6
Auszubildende	2	2	2
Teilzeitbeschäftigte	9	7	5
Vollzeitäquivalente	19,3	23,6	25,375

Kennzahlen	2013	2012	2011
Sachanlageinvestitionen	42	251	411
Untersuchte Proben	673	944	996
Eingesandte Proben	804	936	966
Untersuchte Proben / techn. MA im Durchschnitt	83	88	91

Geschäftsverlauf

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2012 beschlossen, dass über die bisherigen Tätigkeiten hinaus zukünftig zusätzliche Tätigkeiten für sonstige Dritte angeboten und ausgeführt werden sollen.

Zudem trägt die Gesellschaft seit dem 16.01.2013 nach der Umfirmierung den Namen „InphA GmbH – Institut für pharmazeutische und angewandte Analytik (InphA)“. Durch die Einführung des Begriffes „angewandte Analytik“ soll die Ausweitung der Tätigkeiten über die reine Untersuchung von Arzneimitteln hinaus verdeutlicht werden.

Im Jahr 2013 wurde das Kontingent der Länder aufgrund des erfolgten Personalabbaus von 995 auf 854 abgesenkt. Tatsächlich eingesandt wurden 804 Proben und das Kontingent damit zu 94% ausgeschöpft. Zudem wurden z.T. die Gesellschafterbeiträge verändert.

Die Anzahl der durch Dritte erstmals im Jahr 2013 eingesandten Untersuchungsaufträge beläuft sich auf 158.

Bis auf eine wurden alle laut Wirtschaftsplan 2013 vorgesehenen Investitionen realisiert. Investitionen sind im Vergleich zu den Vorjahren als Teil der Sparmaßnahmen auf zwingende Ersatzinvestitionen reduziert worden.

Das Unternehmen finanziert sich aus den Beiträgen der als Gesellschafter beteiligten Bundesländer. Der Jahresfehlbetrag resultiert aus der bilanziellen Behandlung der Länderbeiträge, die – statt als Erlöse in die Gewinn- und Verlustrechnung – direkt in die Kapitalrücklage eingestellt werden. Aus Entnahmen der Kapitalrücklage in entsprechender Höhe wird der Jahresfehlbetrag ausgeglichen und so ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielt. Das Land Schleswig-Holstein leistet hierzu einen jährlichen Beitrag von 235 T€ als Gesellschaftereinlage.

Ausblick

Generell kann festgestellt werden dass es einen Bedarf an den Dienstleitungen der sog. „Sparte 2“ (also die Aufträge durch Dritte) gibt. Wesentlich für die Gesellschaft ist in der nächsten Zeit, wie sich diese weiter entwickelt, ob dadurch ggf. negative Auswirkungen auf das originäre Geschäft entstehen und die wirtschaftlichen Ansätze grundsätzlich erfüllt werden können.

Investitionsbank Schleswig-Holstein AöR



Fleethörn 29 – 31

24103 Kiel

Telefon: (0431) 9905-0

Fax: (0431) 9905-3383

E-Mail: info@ib-sh.de

Internet: www.ib-sh.de

Unternehmensaufgabe

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) unterstützt das Land Schleswig-Holstein als zentrales Förderinstitut in der Erfüllung wirtschafts- und strukturpolitischer Aufgaben. Die IB.SH berät in allen Förderfragen und vergibt Fördermittel für die Wirtschaft, den Wohnungsbau, Kommunen, Arbeitsmarkt- und Ausbildungsmaßnahmen, Umwelt- und Energieprojekte und den Städtebau sowie den Agrarbereich. Unterstützt werden öffentliche und private Investitionsvorhaben in Schleswig-Holstein.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Gezeichnetes Kapital der IB.SH	100.000.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	100.000.000	100,00

Vorstand

- Erk Westermann-Lammers (Vorsitzender)
- Dr. Michael Adamska

Verwaltungsrat

- Dr. Philipp Nimmermann (Vorsitzender), FM SH
- Dr. Frank Nägele (1. stellvertretender Vorsitzender), MWAVT SH
- Manuela Söller-Winkler (2. stellvertretender Vorsitzender), MIB SH
- Ulrich Adolf, IB.SH
- Jochen von Allwörden, Städteverband Schleswig-Holstein
- Nils Bachmann, IB.SH
- Axel Barkow, IB.SH
- Patricia Friedrichs, IB.SH
- Anette Langner, MSGWG SH
- Johannes Grützner, MELUR SH
- Dr. Eberhard Schmidt-Elsaeßer, MJKE SH
- Lars Schöning, IHK zu Lübeck

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen	in €	in %
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein	63.950	8,93
Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Rendsburg-Eckernförde mbH	19.200	0,64
Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH	6.240	24,00
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (MBG)	360.000	25,01
Mittelstandsfonds Schleswig-Holstein mbH	150.000	15,00
IB.SH-Anteil aus EFRE II - Beteiligungen		
Food4fans GmbH & Co. KG	222	0,8
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Landgesellschaft Schleswig-Holstein mbH	13.916.300	50,60
NordwestLotto Schleswig-Holstein GmbH	25.000	100,00
NordwestLotto Schleswig-Holstein GmbH & Co KG	3.945.000	100,00

Unternehmensdaten (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	4.482.695	4.274.767	4.510.923
Forderungen an Kunden	9.409.179	9.456.669	9.602.386
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.301.858	3.101.508	2.854.636
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.953	9.945	9.937
Beteiligungen	12.167	8.142	8.315
Anteile an verbundenen Unternehmen	111.552	100.552	100.552
Sachanlagen	7.864	8.132	8.665
sonstige Vermögengegenstände	152	11.700	12.471
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.084.383	13.097.855	13.240.930
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.801.648	1.403.388	1.387.725
sonstige Verbindlichkeiten	36.684	34.557	28.035

Rückstellungen gesamt	74.712	72.779	79.772
Fonds für Zinsausgleich	889.444	890.093	889.469
Eigenkapital	1.134.074	1.119.716	1.107.089
davon			
gezeichnetes Kapital	100.000	100.000	100.000
Kapitalrücklage	996.928	982.571	969.944
Gewinnrücklage	34.145	34.145	34.145
Bilanzgewinn	3.000	3.000	3.000
Bilanzsumme	18.030.847	17.975.832	18.072.249
Eventualverbindlichkeiten	659.848	696.503	587.684

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012	2011
Zinserträge gesamt	602.549	671.802	724.788
Zinsaufwendungen	506.726	583.606	639.339
Erträge aus Beteiligungen/verbundenen Unternehmen	10.751	8.208	8.558
Provisionserträge	8.583	8.486	15.902
Provisionsaufwendungen	4.067	4.435	10.612
sonstige betriebliche Erträge	10.498	14.976	11.459
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	53.104	50.508	45.485
davon			
Löhne und Gehälter	27.908	26.549	25.315
andere Verwaltungsaufwendungen	18.360	16.961	14.800
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	61.688	57.904	57.396
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.171	3.010	3.255
Jahresüberschuss	3.000	3.000	3.000

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	526	509	486
davon			
Frauen	308	301	284
Männer	218	208	202
Auszubildende	23	20	18
Teilzeitbeschäftigte	135	127	118
Vollzeitäquivalente	470,4	434,6	420,2
Kennzahlen	2013	2012	2011
Neugeschäftsentwicklung (in Mio. €)	2.225	2.103	2.165
Förderbestand (in Mio. €)	14.651	14.921	14.760
Solvabilitätskoeffizient (in %)	18,3	17,2	17,9
Cost-Income Ratio (im Zweckvermögen IB.SH)	0,63	0,53	0,48
Ergebnis vor Risikovorsorge / Bewertung und Sondereffekten (in Mio. €)	59,4	56,9	62,6

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2013 bestand eine gute Nachfrage in allen Förderbereichen der Investitionsbank. Mit einem Neugeschäftsvolumen von knapp 2,2 Mrd. € , welches die engere Zusammenarbeit mit dem privaten Bankgewerbe, der erhöhten Nachfrage bei den Kommunen und einer hohen Finanzierungsleistung in dem Bereich erneuerbare Energien widerspiegelt, konnte ein erfolgreiches Geschäftsjahr abgeschlossen werden.

Die Ertragslage der IB.SH lag im Geschäftsjahr 2013 insgesamt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Bei gleich gebliebenen Personal- und Sachkosten (50,8 Mio. €) konnte gegenüber dem Vorjahr mit 59,4 Mio. € ein verbessertes Ergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung und Sondereffekten erzielt werden. Der gesamte Förderbestand der Investitionsbank sank, bedingt durch Ausbuchung von Mitteln der Städtebauförderung aus dem Treuhandgeschäft, leicht von 14,9 Mrd. € auf 14,6 Mrd. €. Die Bilanzsumme stabilisiert sich mit 18,03 Mrd. € bei der im Jahr 2011 überschrittenen 18 Mrd. €-Grenze (2012: 17,98 Mrd. €). Obwohl sich die IB.SH somit zu einer der größten Förderbanken Deutschlands entwickelt hat, war die Risikotragfähigkeit in 2013 - auch unter vorgegebenen Stressszenarien - jederzeit gegeben.

Durch stringentes Kostenbewusstsein und kontinuierliche Prozessoptimierungen konnte bei einem allgemein gestiegenen Preis- und Lohnniveau die Ausgabenseite nahezu stabil gehalten werden. Die Erhöhung der Sachkosten ist bedingt durch betriebsnotwendige Investitionen, die in Vorjahren nicht vollzogen wurden.

Nach Zuführung zur Vorsorge und den Reserven wird der verbleibende Jahresüberschuss (3 Mio. €) an das Land Schleswig-Holstein ausgeschüttet.

Direkte Zuschüsse für den operationalen Geschäftsbetrieb wurden aus dem Landeshaushalt nicht geleistet.

Ausblick

Nach vorliegenden Zahlen entwickelt sich das Geschäftsjahr 2014 auf einem ähnlich hohen Niveau wie das Jahr 2013. Die Planansätze für die beiden Geschäftsjahre unterscheiden sich aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur geringfügig.

Für 2014 dürfte als wesentlicher Faktor für die Neugeschäftsentwicklung die Nachfrage nach Finanzierungen im regenerativen Energiebereich liegen. Hierunter ist bestimmend der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen. Inwieweit sich die Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) auswirkt, bleibt abzuwarten. Die Gesetzesänderung wirkt sich in ganzer Breite erst im Jahr 2015 aus. Mit starken Zuwächsen wird nach ersten vorliegenden Zahlen auch im kommunalen Sektor zu gerechnet.

Das betriebliche Ergebnis dürfte aufgrund der anhaltend für die IB.SH positiven Marktsituation, der guten Eigenbonität bei einem sehr geringen Abschreibungs- und Wertberichtigungsbedarf über dem des Jahres 2013 liegen.

Die in der Risikostrategie vorgegebenen Eckwerte wurden nach vorliegenden Berichten stets eingehalten.

Für das das Jahr 2014 wird wieder eine Ausschüttung von 3 Mio. € an den Landeshaushalt erwartet.

Insgesamt ist die finanzielle Lage des Unternehmens sehr geordnet.

Life Science Nord Management GmbH



Falkenried 88
20251 Hamburg
Telefon: 040 / 47 19 6 – 400
Fax: 040 / 47 19 6 – 444
Mail: info@lifesciencenord.de
Internet: www.lifesciencenord.de

Unternehmensaufgabe

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Stärkung der Life Science Branche im norddeutschen Raum, um somit die Clusterbildung der „Innovativen Medizin“ voranzutreiben. Die Gesellschaft soll zentrale Anlaufstelle für alle Life Science Beteiligten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sein, mit dem Fokus auf Vernetzung und Koordination.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der LSN Management GmbH	62.500	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	25.000	40,00
Freie und Hansestadt Hamburg	25.000	40,00
Life Science Nord e.V.	12.500	20,00

Geschäftsführung

Dr. Hinrich Habeck

Aufsichtsrat

- Dr. Frank Nägele (Vorsitzender), MWAVT SH
- Dr. Bernd Egert (stellv. Vorsitzender), BWVI HH
- Rolf Fischer, MSGWG SH
- Prof. Dr. Dr. Edith Huland, Life Science Nord e.V. / Immunservice GmbH
- Dr. Mathias Kraas, Life Science Nord e.V. / Olympus Surgical Technologies Europe GmbH
- Dr. Horst-Michael Pelikahn, BWF HH

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen

--	--	--	--

**Unternehmensdaten
(alle Angaben in T€)**

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	71	31	19
Umlaufvermögen	272	397	241
Eigenkapital	63	63	63
Sonderposten für Investitionszuschüsse	71	29	12
Rückstellungen	115	89	101
Verbindlichkeiten	99	244	88
Bilanzsumme	374	438	264

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	160	253	98
sonstige betriebliche Erträge	1.063	1.247	1.089
davon Zuwendung des Landes Schleswig-Holstein (institutionelle Förderung und Projektförderung)	470	454	480
Personalaufwand	527	526	542
sonstige betriebliche Aufwendungen	682	964	634
Jahresergebnis	0	0	1

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamt	8	8	9
davon			
Frauen	4	4	6
Männer	4	4	3
Auszubildende	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte	1	1	1
Vollzeitäquivalente	7,5	7,5	8,5

Kennzahlen	2013	2012	2011
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (in T€)	-58	111	-77

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit der LSN Management GmbH ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Sie hat im Geschäftsjahr 2013 ein nahezu ausgeglichenes Jahresergebnis in Höhe von 0,3 T€ erzielt.

Die Veränderungen der Ertrags- und Aufwandsituation der Gesellschaft im Jahr 2013 resultiert im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich aus dem Wegfall der aus der Ausrichtung der Konferenz BIO-Europe im Jahr 2012 erzielten Effekte. Die Konferenz war im Vorjahr einmalig maßgeblich von der LSN Management GmbH veranstaltet worden. Bei entsprechender Berücksichtigung ergibt sich eine mit den Vorjahren vergleichbare wirtschaftliche Situation der Gesellschaft. Wesentliche Erträge sind unverändert die Zuwendungen der beiden Trägerländer Freie und Hansestadt Hamburg und Schleswig-Holstein, die rd. 76 % der gesamten Erträge ausmachen. Schleswig-Holstein gewährte der Gesellschaft 2013 inklusive Projektförderungen Zuwendungen in Höhe von 470 T€, der Anteil der institutionellen Förderung betrug unverändert 400 T€.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit erzielte die LSN Management GmbH einen Cashflow in Höhe von -58 T€. Der Grund für den negativen Wert liegt im Wesentlichen in einem Sondersachverhalt des Vorjahres begründet, als Fördermittel für das Jahr 2013 bereits geflossen waren.

Das Geschäftsjahr 2013 war durch die Überprüfung und Neuausrichtung der Strategie für das Cluster Life Science Nord und deren Implementierung geprägt. Gemeinsam mit den Gesellschaftern der LSN Management GmbH und mit den Clusterakteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft wurde in verschiedenen Workshops, Planungsrunden und Veranstaltungen eine Clusterstrategie erarbeitet. Für die Zukunft strebt das Cluster an, sich in den nächsten 10 Jahren als eines der führenden Life-Science-Netzwerke in Europa zu etablieren, aus dem weltweit anerkannte Best-Practice-Produkte hervorgehen. Als Ergebnis des Strategieprozesses wurde ein Strategiepapier mit sieben strategischen Handlungsfeldern mit zugehörigen Handlungsoptionen vom Aufsichtsrat der Gesellschaft und dem Vorstand des Life Science Nord e.V. im Oktober 2013 verabschiedet.

Infolge dessen stand das Geschäftsjahr 2014 im Zeichen der Umsetzungsplanung und operativen Umsetzung der neuen Strategie des LSN-Clusters. Hierzu wurden in den sieben Handlungsfeldern konkrete Schritte eingeleitet und weitergehend bearbeitet. U.a. nahm die Gesellschaft erfolgreich am Benchmarking durch das European Secretariat for Cluster Analysis (ESCA) teil und wurde im März 2014 mit dem Bronze-Label ausgezeichnet. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Clusterstrategie steht auch die durch die Änderung des Gesellschaftsvertrags im Juli 2014 vorgenommene Umfirmierung der „Norgenta Norddeutsche Life Science Agentur GmbH“ zur „Life Science Nord Management GmbH“, durch die die Firma der Gesellschaft als Clustermanagement Agentur der Marke des Clusters angepasst wurde.

Ausblick

Die weitergehende Umsetzungsplanung und operative Umsetzung der LSN-Clusterstrategie mit ihren sieben Handlungsfeldern und den zugehörigen Handlungsoptionen wird auch das Geschäftsjahr 2015 maßgeblich prägen.

Wesentliche Änderungen der Ertrags- und Aufwandsituation der Gesellschaft sind nicht zu erwarten. Der Wirtschaftsplan für 2015 geht von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH



Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel
Telefon: 0431/ 66 01 9 – 12
Fax: 0431 / 66 01 9 – 19
Mail: info@nah.sh
Internet: <http://www.nah.sh>

Unternehmensaufgabe

Die Gesellschaft ist die Einrichtung, die nach Übertragung durch das Land Schleswig-Holstein die Planung, die Organisation und die Abwicklung für die Aufgabe des Landes, eine ausreichende Bedienung im öffentlichen Schienenpersonennahverkehr in Schleswig-Holstein sicherzustellen, wahrnimmt. Die Planung, die Organisation und die Abwicklung erfolgt in enger Abstimmung mit den kreisfreien Städten sowie den Kreisen oder deren Zweckverbänden als Aufgabenträger für den übrigen öffentlichen Personennahverkehr.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital	26.010	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	13.005	50,00
Kreis Dithmarschen, Kreis Herzogtum-Lauenburg, Kreis Nordfriesland, Kreis Ostholstein, Kreis Pinneberg, Kreis Plön, Kreis Rendsburg-Eckernförde, Kreis Schleswig-Flensburg, Kreis Segeberg, Zweckverband ÖPNV Steinburg, Kreis Stormarn, Landeshauptstadt Kiel, Stadt Flensburg, Hansestadt Lübeck, Stadt Neumünster	867	3,34
jeweils		

Vorstand

Bernhard Wewers

Aufsichtsrat

- Dr. Frank Nägele (Vorsitzender), MWAVT SH
- Dieter Harrsen (stellvertretender Vorsitzender), Kreis NF
- Karin Reese-Cloosters, FM SH
- Peter Todeskino, LHS Kiel

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

- Jochen von Allwörden, Städteverband S-H
- Matthias Heidelberg, für den Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen	Stammkapital (in T€)	Anteil NAH.SH (in %)
Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein	150	10,00

Unternehmensdaten
 (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	71	94	73
Umlaufvermögen	204	265	335
Eigenkapital	26	26	26
Rückstellungen	47	42	32
Verbindlichkeiten davon erhaltene Anzahlungen	151 0	219 0	304 229
Bilanzsumme	280	366	421

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Erlöse durch das Land Schleswig-Holstein	1.828	2.218	1.841
sonstige Umsatzerlöse	0	84	24
sonstige betriebliche Erträge	42	36	89
Aufwand für bezogene Leistungen	21	564	243
Personalaufwand	1.437	1.316	1.232
Sonstige betriebliche Aufwendungen	377	417	472
Jahresergebnis	0	0	0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	28	26	24
davon			
Frauen	16	16	14
Männer	12	10	10
Auszubildende	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte	16	16	16
Vollzeitäquivalente	23,5	19,5	19,5

Kennzahlen	2013	2012	2011
Sachanlageinvestitionen	11	26,5	40,6
davon Zuschüsse	11	26,5	40,6
Eigenkapital (in %)	9,3	7,1	6,2
Cashflow			
aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-91,0	30,2	193,6
aus der Investitionstätigkeit	-10,9	-49,0	-41,4
Erlöse durch das Land Schleswig-Holstein (in %)	97,7	95,4	93,6

Geschäftsverlauf

Die NAH.SH hat im Geschäftsjahr 2013 eine Gesamtleistung von 1.870,2 T€ erwirtschaftet. Hiervon entfallen 1.828,0 T€ auf die Erlöse vom Land Schleswig-Holstein, was einen Anteil von 97,7 % der Gesamtleistung ausmacht. Den Erlösen und Erträgen standen Aufwendungen von rund 1.869,4 T€ gegenüber. Von den Aufwendungen entfällt der überwiegende Teil mit 1.439,7 T€ bzw. 76,8 % auf den Personalaufwand.

Die Erlöse durch das Land Schleswig-Holstein wurden benötigt, um im Jahr 2013 weitere Projekte im Auftrag des Landes in den Bereichen Angebotsplanung, Verkehrswirtschaft, Kommunikation sowie für sonstige Tätigkeiten weiterzuführen bzw. zu beginnen. Beispielhaft seien hier genannt

- Fertigstellung des Entwurfs des Vierten Landesweiten Nahverkehrsplans, der am 07.05.2014 im Wirtschaftsausschuss zur Kenntnis genommen wurde,
- Abstimmungsgespräche mit regionalen Aufgabenträgern und Busunternehmen zur Verbesserung der Anschlüsse Bahn-Bus,
- Vorbereitung des Betriebs einer landesweiten Echtzeitauskunft in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen,
- Klärung von Finanzierungsfragen,
- Unterstützung des MWAVT bei der Umsetzung des Achsenkonzeptes, u.a. Betreuung und Vorplanung zum Ausbau der Schienenverbindung S4 und Ausbau der AKN-Stammstrecke S21,

Wesentlicher Bestandteil ihrer Tätigkeit in den Jahren 2013 und 2014 war die Vorbereitung und die Gründung eines Verkehrsverbundes Schleswig-Holstein in Abstimmung mit dem MWAVT, Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen sowie die Entwicklung der LVS GmbH zur NAH.SH GmbH mit Erweiterung des Aufgabenbereichs. Die Gesellschafter haben der Umfirmierung im Jahr 2014 zugestimmt. Mit der Erweiterung des Aufgabenbereichs ist die NAH.SH künftig nicht mehr nur noch für die Planung und Organisation des Schienenpersonennahverkehrs zuständig, sondern auch für die Planung und Organisation des übrigen Personennahverkehrs. Hierzu wurde zwischen den Gesellschaftern eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geschlossen. Ziel ist es, den ÖPNV zu stärken und mehr Fahrgäste zu akquirieren.

Die Kennzahlen zeigen, dass die NAH.SH ihrem Gesellschaftszweck entsprechend überwiegend auf die Erlöse durch das Land Schleswig-Holstein angewiesen ist. Aktuell und absehbar sind keine bestandsgefährdenden Risikoentwicklungen sichtbar oder zu erwarten.

Die NAH.SH hat im Jahr 2013 einen Betrag von rd. 1,8 Mio. € als Zuschuss aus dem Landeshaushalt erhalten. Für 2014 wird mit einem Zuschuss von rd. 2,2 Mio. € gerechnet.

Ausblick

Im Jahr 2015 wird die NAH.SH ihren Fokus insbesondere auf die Planung und Durchführung von Verbundaufgaben des neu gegründeten Verkehrsverbundes richten.

Hierfür werden in 2015 voraussichtlich Aufwendungen in Höhe von rund 2,2 Mio. € als Landeszuschuss benötigt.

Nationalpark-Service gGmbH



Schlossgarten 1
25832 Tönning
Telefon: 04861/ 9620 – 0
Fax: 04861/ 9620 – 10
Mail: info@multimar-wattforum.de
Internet: www.multimar-wattforum.de

Unternehmensaufgabe

Aufgabe der NPS ist die Förderung des Nationalparks Wattenmeer, des Naturschutzes und des Nationalparkgedankens, insbesondere durch die Verwaltung und Erhaltung der dafür im Eigentum des Gesellschaft stehenden Gebäude und Einrichtungen und die Förderung der Kommunikation, Kooperation und gegenseitigen Abstimmung zwischen den Gesellschaftern und der Nationalparkverwaltung im Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN). Diese Unternehmensaufgabe verwirklicht die NPS insbesondere durch die Verwaltung, die Erhaltung und den Betrieb des Nationalpark-Zentrums „Multimar Wattforum“ in Tönning und von Nationalpark-Häusern.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der NPS	50.000	100,00
davon:		
Land Schleswig-Holstein	27.500	55,00
Kreis Nordfriesland, Kreis Dithmarschen, Naturschutzbund Deutschland Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V., Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V., Verein für Naturschutz und Landschaftspflege Mittleres Nordfriesland e.V., Verein „De WattenlöpERS“ Fachverband der Wattführerinnen und Wattführer im Nationalpark Schleswig-Holstein-Holsteinisches- Wattenmeer e.V., WWF Umweltstiftung Deutschland, Nordsee-Tourismus-Service GmbH	2.500	5,00
jeweils		

Geschäftsführung

Dr. Gerd Meurs-Scher

Beteiligungen

Unternehmensdaten (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	7.694	7.767	8.066
Liquide Mittel	1.127	1.156	1.097
Umlaufvermögen	1.300	1.309	1.174
Eigenkapital	1.211	1.146	1.101
Sonderposten zum Anlagevermögen aus Investitionszuschüssen	7.227	7.355	7.662
Bilanzsumme	8.994	9.076	9.240

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	951	1.021	995
davon aus Eintrittsgeldern „Multimar Wattforum“	839	896	867
Zuwendungen des Landes Schleswig-Holstein	1.033	697	747
davon			
Zuschuss zur Betriebsführung	727	697	707
Ausgleichsgelder	0	0	40
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen aus Investitionszuschüssen	322	361	378
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.481	1.572	1.454
Abschreibungen	373	405	412
Sonstige betriebliche Aufwendungen	426	166	249
davon Zuführung zum Sonderposten zum Anlagevermögen aus Investitionszuschüssen	194	54	87
Jahresergebnis	65	45	57

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die Betriebsführung erfolgt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKN. Die Geschäftsführung der NPS ist eine Teilaufgabe eines – für diesen Aufgabenbereich nicht weisungsgebundenen – Mitarbeiters des LKN.

Kennzahlen	2013	2012	2011
Besucherzahl (Personen)	151.997	160.601	164.043
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (in T€)	271	164	734

Geschäftsverlauf

Die Erträge der NPS resultieren im Wesentlichen aus Zuwendungen des Landes und den Umsatzerlösen des „Multimar Wattforums“. Die Eintrittsgelder des Nationalparkzentrums haben im Geschäftsjahr 2013 mit 36 % (Vorjahr: 41 %) zur Gesamtleistung beigetragen. Ziel ist es, ihren Anteil an der Gesamtfinanzierung zu erhöhen. Allerdings schwanken die Besucherzahlen erheblich innerhalb des Geschäftsjahres und sind in der Hochsaison (Frühjahr bis Frühherbst) sehr stark von den Wetterverhältnissen abhängig.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein positives Jahresergebnis von rund 65 T€ erzielt. Die geringeren Erlöse aus Eintrittsgeldern konnten unter anderem durch gesunkene Aufwendungen kompensiert werden. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen, Finanzschulden bestehen nicht. Das Anlagevermögen der NPS wurde insbesondere durch Investitionszuschüsse finanziert, so dass der zugehörige Sonderposten entsprechend hoch dotiert ist.

Aus den Unternehmensdaten ergibt sich, dass im Jahr 2013 aus dem Landeshaushalt Zuwendungen in Höhe von 1.033 T€ der NPS zugeflossen sind; hierin ist jedoch eine Projektförderung in Höhe von 306 T€ enthalten. Daneben erhielt die NPS projektbezogene Zuwendungen von dritter Seite in Höhe von 32 T€.

Im Jahr 2014 lagen die Besucherzahlen mit rd. 160.000 über denen des Vorjahres. Ebenso konnte erneut ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

Ausblick:

Auch im Jahr 2015 wird es das Ziel sein, das noch nicht ausgeschöpfte Besucherpotenzial des „Multimar Wattforums“ weitergehend zu erschließen und steigende Zahlen zu erreichen. Darüber hinaus werden Investitionsschwerpunkte in der umfassenden Renovierung des Parkplatzgeländes sowie in dem Umbau des Süßwasserbeckens liegen.

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR



Memellandstr. 15
 24537 Neumünster
 Telefon: 04321 / 55920
 Fax: 04321 / 5592190
 Mail: poststelle@forst-sh.de
 Internet: www.forst-sh.de

Unternehmensaufgabe

Die SHLF bewirtschaftet ihre Waldflächen und ihr sonstiges Vermögen in eigener Verantwortung und nach Maßgabe der allgemeinen Gesetze, insbesondere des Landeswaldgesetzes, des Landesjagdgesetzes und des Landesnaturschutzgesetzes auf der Grundlage des Nachhaltigkeitsprinzips als öffentliche Aufgabe in eigener Verantwortung. Die SHLF erbringt als Aufgabe zur Erfüllung nach Weisung besondere Gemeinwohlleistungen der Waldpädagogik und der Umweltbildung, des Naturschutzes, der Erholung, des Ankaufs von Grundstücken und der Neuwaldbildung sowie der Ausbildung.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der SHLF	100.000.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	100.000.000	100,00

Direktor

Tim Scherer

Verwaltungsrat

- Dr. Silke Schneider (Vorsitzende), MELUR SH
- Thorsten Elscher, MELUR SH
- Hartmut Hamerich, MdL
- Olaf Herold, Personalrat SHLF
- Dr. Martin Kruse, IHK Kiel
- Sandra Redmann, MdL
- Karin Reese-Cloosters (stellv. Vorsitzende), FM SH

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen	in €	in %
Schleswig-Holsteinische Landesforsten Service GmbH	250.000	100,00

Unternehmensdaten (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen			
davon Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	511.837 507.711	516.123 507.650	515.458 507.788
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.697	1.716	2.925
Liquide Mittel	3.611	2.981	3.555
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.187	4.287	3.835
Eigenkapital	515.843	515.154	513.565
davon gezeichnetes Kapital	100.000	100.000	100.000
Kapitalrücklage	407.473	407.473	407.473
Rückstellungen	5.631	5.036	4.526
davon für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.577	2.776	1.698
Bilanzsumme	524.894	523.060	524.692

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	16.915	14.686	13.254
davon aus Holzverkauf	13.793	12.036	10.528
Sonstige betriebliche Erträge	4.702	7.267	6.794
davon Zuschuss aus dem Landeshaushalt	3.287	4.289	5.317
Materialaufwand	5.825	5.050	5.055
Personalaufwand	9.886	9.809	9.889
Abschreibungen	1.992	1.876	1.730
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.874	3.681	2.950
Jahresergebnis	800	1.478	1.705

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	183	178	194
davon			
Frauen	26	24	21
Männer	157	154	173
Auszubildende	16	16	16
Teilzeitbeschäftigte	10	3	3
Vollzeitäquivalente	172,9	177,08	192,80
Kennzahlen	2013	2012	2011
Sachanlageinvestitionen	3.579	3.709	12.497
davon für den Ankauf neuer Flächen	1.698		9.543
Zuschussentwicklung	3.287	4.289	5.317
davon Betriebskostenzuschuss	-	806	1.806
davon Zuschuss für Gemeinwohlleistung	3.287	3.483	3.511
Holzeinschlag (ca. in Tfm)	258	216	186
Durchschnittserlös je Festmeter (ca. in €)	54	59	58

Geschäftsverlauf

Das Hauptgeschäftsfeld der SHLF ist der Holzverkauf. Im Geschäftsjahr 2013 wurden rd. 258.000 Festmeter (fm) Holz (2012: 216.000 fm) eingeschlagen. Dieser Wert liegt 19,3 % über dem bisherigen Hiebsatz. Damit entfielen im Geschäftsjahr 2013 rund 81,5 % (2012: 82 %) der Umsatzerlöse der SHLF auf das Hauptgeschäftsfeld Holz.

Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten erfuhren im Geschäftsjahr 2013 mit 3.122 T€ einen leichten Anstieg (2012: 2.816 T€).

Im Jahr 2013 wurden auf insgesamt 49,6 ha Fläche neuer Wald geschaffen.

Ferner ergibt sich aus den Unternehmensdaten, dass aus dem Landeshaushalt ein Betrag in Höhe von 3.287 T€ der SHLF zugeflossen ist. Dieser stellt einen Zuschuss für Gemeinwohlleistungen gemäß der Zielvereinbarung mit dem zuständigen Fachressort dar. Ein Betriebsmittelzuschuss wurde 2013 erstmalig nicht mehr gewährt.

Im ersten Quartal 2014 hat der Verwaltungsrat auf Vorschlag der Geschäftsführung beschlossen, die Schleswig-Holsteinische Landesforsten Service GmbH als 100prozentige Tochtergesellschaft der SHLF zu liquidieren. Die Geschäftsfelder sollen durch die Anstalt fortgeführt werden.

Das Land Schleswig-Holstein trägt nach § 3 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten die Gewährträgerhaftung für die SHLF.

Ausblick

Die bereits in 2014 umgesetzte Ausweitung der Naturwaldflächen wird zu einer Einschränkung der Hiebsmenge führen und die wirtschaftliche Situation der SHLF erschweren.

Zusätzlich kann die zukünftige finanzielle Entwicklung von nicht durch die SHLF beeinflussbaren Faktoren wie beispielweise die Entwicklung der Holzpreise, Kalamitäten oder globale Finanzkrisen beeinträchtigt werden. Aktuelles Beispiel waren die großen Stürme im Herbst/Winter 2013/2014.

Mit einem Anteil von 82% an den Umsatzerlösen bildet der Holzverkauf das größte unternehmerische Risiko. Die Situation am Holzmarkt entwickelt sich allerdings ausgesprochen stabil. Die Abhängigkeit vom Holzertrag soll durch die Ausweitung des Dienstleistungsbereichs und weiterer Geschäftsfelder weiterhin gemindert werden.

Die Entwicklung der SHLF ist darauf ausgerichtet, schrittweise die Risiken im Wirtschaftsbereich selbst zu tragen. Der Betriebsmittelzuschuss des Landes ist ab dem Geschäftsjahr 2013 vollständig entfallen.

Zur Absicherung der unkalkulierbaren Risiken ist die SHLF nach wie vor bestrebt, ausreichend hohe Liquiditätsreserven zu bilden.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig- Holstein AöR



Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Tel: 040 42831-1766

Fax: 040 42831-1700

Fröbelstraße 15 - 17
24113 Kiel

Telefon: 0431 6895-0

Fax: 0431 6895-9498

E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

Internet: www.statistik-nord.de

Unternehmensaufgabe

Die Anstalt ist die zentrale Dienstleisterin für die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Sie erfüllt alle ihr oder den früheren Statistischen Landesämtern Hamburg und Schleswig-Holstein nach Gesetz, Rechtsverordnung oder Vereinbarung sowie alle diesen zum Zeitpunkt der Anstaltserrichtung obliegenden Aufgaben. Die Anstalt vertritt zur Wahrnehmung der statistischen Aufgaben die Interessen Hamburgs und Schleswig-Holsteins bei der Mitwirkung in Fachgremien auf nationaler und internationaler Ebene. Sie unterstützt und berät als fachkundige Stelle Hamburg und Schleswig-Holstein in allen Fragen der Statistik.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital:	1.663.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	873.000	52,50
Freie und Hansestadt Hamburg	790.000	47,50

Vorstand

Helmut Eppmann

Verwaltungsrat

- Hans-Hermann Witt (Vorsitzender), MIB SH
- Willi Beiß (stellvertretender Vorsitzender), BIS HH
- Rainer Braun, FB HH
- Thorsten Quiel, Beschäftigtenvertreter Statistikamt Nord
- Karin Reese-Cloosters, FM SH

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen

Keine

Unternehmensdaten

(alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Umlaufvermögen	21.156	18.683	27.721
Eigenkapital	3.421	2.364	7.664
davon			
gezeichnetes Kapital	1.663	1.663	1.663
Gewinnrücklage	429	5.728	984
Jahresüberschuss	1.057	-5.300	4.745
Rückstellungen	34.387	31.707	29.959
davon für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.092	27.761	25.344
Verbindlichkeiten	625	328	4.765
davon erhaltene Anzahlungen	0	0	4.131
Bilanzsumme	38.446	34.408	42.401

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Transfererträge	28.700	27.165	35.983
Umsatzerlöse	280	3.179	973
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0	-2.213	1.790
Aufwand für bezogene Leistungen	4.122	5.376	5.677
Personalaufwand	20.136	20.796	20.846
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.918	5.571	7.674
Jahresergebnis	1.057	-5.300	4.745

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	407	474	499
davon			
Frauen	233	270	284
Männer	174	204	215
Auszubildende	1	1	0
Teilzeitbeschäftigte	119	103	101
Vollzeitäquivalente	339,09	393,96	427,69
Kennzahlen	2013	2012	2011
Sachanlageinvestitionen	253	238	714
Gesamtleistung (in T€)	28.980	28.131	38.746
Cashflow i.e.S. (in T€)	3.470	-3.626	7.146
Free Cashflow (in T€)	-25.519	-31.072	-30.938
Personalaufwand von Gesamtleistung (in %)	69,5	73,9	58,0

Geschäftsverlauf

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich in 2013 gegenüber dem Vorjahr insbesondere auf Grund auslaufender Projekte wie den Zensus 2011 und den damit zusammenhängenden Datenverarbeitungsprojekt Eingangsverarbeitungszentrum verändert. Auch eine sehr restriktive Mittelverwendung und die Umsetzung von Einsparmaßnahmen führten zu einem positiven Jahresergebnis. Hierzu hat auch die positive Entwicklung des Deckungskapitals der Rückdeckungsversicherung beigetragen.

Das Statistikamt Nord hat in 2013 insgesamt 162 Statistiken für Schleswig-Holstein und 156 Statistiken für Hamburg durchgeführt und die aufbereiteten Landesergebnisse innerhalb eines festen Terminplans an das Statistische Bundesamt geliefert. In 2013 wurden insgesamt 1.286 durch nationale oder europäische Gesetzgebung vorgegebenen Liefertermine erfüllt, davon 656 für Schleswig-Holstein und 630 für Hamburg.

Im Rahmen der Neuorganisation des Statistikamtes Nord zum 01.01.2013 wurde ein konzeptionelles und IT-technisches Instrumentarium für den Einsatz einer Zentralen Produktionssteuerung (ZPS) geschaffen, das im Jahr 2013 erstmalig eingesetzt wurde. Ziel ist es, in deutlich geringerem Umfang als in der Vergangenheit bei Personalbedarfen von Organisationseinheiten vorübergehend auf externes Personal zurückzugreifen, sondern dafür das bereits vorhandene Personal einzusetzen. Bei vorgegebenem Sparvolumen können auf diese Weise die freien Personalmittel eher für unbefristete Einstellungen genutzt werden. Ein wesentlicher Baustein der ZPS ist der flexible Einsatz von Profi-Springern im mittleren Dienst. Trotz der personellen Restriktionen im gesamten Amt ist es dabei gelungen, die Stärke des Profi-Springer-Pools bereits in 2013 auf das „Soll-Niveau“ von

16 Personenkräften zu heben. Gleichzeitig bedeutete dies für etwa die Hälfte dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Chance, aus einer befristeten Beschäftigung in eine unbefristete zu wechseln.

Die Arbeiten zur Aufbereitung der Erhebungsergebnisse des Zensus 2011 wurden im Jahr 2013 fortgeführt. Mit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse Ende Mai 2013 wurde die einheitliche Ergebnisdatenbank des Zensus 2011 für die Öffentlichkeit freigeschaltet, welche web-basiert für den interessierten Nutzer vielfältige fachliche Auswertungen bevölkerungsstatistischer Daten und Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung für alle Gemeinden ermöglicht.

Das Statistikamt Nord finanziert sich in erster Linie über Zuschüsse der Trägerländer. Im Jahr 2013 hat es rund 16,1 Mio. € als Transfererträge aus dem Landeshaushalt S-H erhalten.

Für 2014 wird sich der Zuschuss aus dem Landeshaushalt S-H voraussichtlich auf rd. 15,3 Mio. € belaufen.

Ausblick

Der Betrieb eines großen Teils der im Statistikverbund eingesetzten IT-Verfahren wird inzwischen im Rahmen der Zentralen Produktion und Datenhaltung (ZPD) nur noch von jeweils einem Land/Amt für alle anderen gehostet. Die Kosten dafür trugen bis 2013 die jeweiligen Ämter, die die einzelnen IT-Verfahren betreiben. Für das Jahr 2014 soll erstmals in 2015 eine Verrechnung auch dieser Leistung (in Analogie zur Softwareerstellung) erfolgen. Zuvor werden die Verfahren einzeln ausgeschrieben. Das Statistikamt Nord wird hinsichtlich der ZPD-Leistungen vermutlich zum Nettozahler werden, weil es preislich durch vorgegebene Rechenzentrumsvorgaben nicht ausreichend konkurrieren kann.

Zu einem Aufgabenschwerpunkt im Statistikamt Nord wird sich das Thema Versorgung entwickeln. Um eine möglichst effektive Rückdeckung der Versorgungsansprüche für den Zeitraum nach der Fusion zu gewährleisten, hat das Statistikamt Nord für die unbefristet Beschäftigten im Jahr 2006 einen Kollektivrahmenvertrag mit der Generali Lebensversicherung AG abgeschlossen. Ein Risiko besteht insbesondere in der Absicherung der Beschäftigten unter 50 Jahre, da der Versicherungstarif neben einem konventionellen Anlagenteil auch eine Fondskomponente enthält. Die Fondskomponente wurde daher in 2014 in eine konventionelle Anlage überführt. Hierdurch soll langfristig die Finanzierung der Versorgungsansprüche sichergestellt werden.

Auch der in 2011 in Kraft getretene Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrag (Vlt-StV) birgt ein gewisses Risiko für das Statistikamt Nord. Die Träger haben im Jahr 2014 unterschiedliche Verfahren bei der Anwendung des Vlt-StV gewählt. Aus diesem Grund ist der Aufbau eines Berichtswesens erforderlich, um die bedarfsgerechte Planung der Pensionszahlungen sicherstellen zu können. Es besteht die Möglichkeit, dass eine Deckungslücke zwischen den bestehenden langfristigen Pensions- und Versorgungslasten einerseits und den bestehenden Deckungsvermögen bzw. Rückgriffsforderungen gegenüber den bisherigen Dienstherrn andererseits mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage langfristig auftreten kann. Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird der Liquiditätsbedarf zukünftig in regelmäßigen Abständen beurteilt und mit den Trägern abgestimmt. Die Aufrechterhaltung des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts und das regelmäßige Berichtswesen erhalten somit in der Zukunft einen höheren Stellenwert, um die finanzielle Stabilität sicher zu stellen.

Der Zuschussbedarf wird sich im Jahr 2015 auf voraussichtlich rd. 15,2 Mio. € belaufen.

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein AÖR



Arnold-Heller-Straße 3
24105 Kiel
Telefon: 0431 597-0

Ratzeburger Allee 160
23538 Lübeck
Telefon: 0451 500-0

Mail: info@uksh.de
Internet: www.uksh.de

Unternehmensaufgabe

Dem Klinikum obliegen die den Zwecken von Forschung und Lehre dienende Krankenversorgung sowie die ihm übertragenen sonstigen Aufgaben auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens. Es beteiligt sich an der ärztlichen Fort- und Weiterbildung und der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Angehörigen anderer Berufe des Gesundheitswesens. Das Klinikum hält in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen und dem Medizin-Ausschuss die für Forschung, Lehre und Studium notwendigen Voraussetzungen vor.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Festgesetztes Kapital (gemäß § 5 Abs. 6 Krankenhaus-Buchführungsverordnung - KHBV)	19.364.586 €	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	19.364.586 €	100,00

Vorstand

- Prof. Dr. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender und Vorstand für Krankenversorgung,
- Peter Pansegrau, Kaufmännischer Vorstand
- Christa Meyer, Vorstand für Krankenpflege und Patientenservice

Aufsichtsrat

- Rolf Fischer (Vorsitzender), Staatssekretär im MSGWG SH
- Dr. Philipp Nimmermann (stellvertretender Vorsitzender), Staatssekretär im FM SH
- Anette Langner, Staatssekretärin im MSGWG SH
- Prof. Dr. Lutz Kipp, Präsident der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Prof. Dr. Enno Hartmann, Vizepräsident der Universität zu Lübeck
- Dr. Georg Nowak, Vertreter der wissenschaftlichen Beschäftigten des UKSH
- Karen Schröder, Vertreterin der nichtwissenschaftlichen Beschäftigten des UKSH
- Prof. Dr. Joachim Thiery, Universität Leipzig, Sachverständiger aus der Wissenschaft
- N. N., Sachverständiger aus der Wirtschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen:	Stammkapital (in €)	Anteil UKSH (in %)
Zentrum für Integrative Psychiatrie - ZIP gGmbH	25.000	100
Medizinisches Versorgungszentrum - MVZ - der ZIP gGmbH (Tochter der ZIP gGmbH)	25.000	100
UKSH Akademie gGmbH	25.000	100
Universitäre Kinderwunschzentren GmbH	25.000	100
Ambulanzzentrum des UKSH gGmbH,	25.000	90
Dialog Diagnostiklabor GmbH	25.000	75
Service Stern Nord GmbH	25.000	100
UKSH Gesellschaft für IT Services mbH - ITSG	25.000	51
UK SH Gesellschaft für Informationstechnologie mbH - GfIT	25.000	51
Uni TransferKlinik Lübeck GmbH	170.000	47
UKSH Energy GmbH	25.000	100
MVZ am Karl Lennert-Krebszentrum GmbH	25.000	50
Medizinisches Laserzentrum Lübeck GmbH	95.000	11

**Unternehmensdaten auf Basis des Konzernabschlusses
(alle Angaben in T€)**

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	644.884	642.944	627.993
Umlaufvermögen	225.383	237.188	194.687
Eigenkapital	0	0	195
Anteile anderer Gesellschafter	-71	-16	195
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	183.855	144.085	119.145
Bilanzverlust	205.219	165.450	140.509
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	556.996	570.183	588.813
Rückstellungen	59.493	61.214	60.833
Verbindlichkeiten	439.111	394.772	293.338
Bilanzsumme	1.055.599	1.026.169	943.178

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	663.626	633.066	596.125
Drittmittelerträge	51.804	56.800	49.045
Zuwendungen des Bundes für Investitionen	12.151	17.517	78.292
Zuwendungen des Landes davon für Forschung und Lehre	129.552 92.365	122.588 111.301	123.293 107.636
Sonstige betriebliche Erträge	142.436	138.295	265.235
Materialaufwand	209.664	196.716	183.334
Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.757	41.953	31.925
Personalaufwand	554.585	535.851	506.736
Jahresergebnis	-39.425	-24.941	-10.152

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamtanzahl (Personen)	11.782	11.591	11.287
davon			
Frauen	8.661	8.459	8.237
Männer	3.121	3.132	3.050
Auszubildende	658	592	575
Teilzeitbeschäftigte	5.137	4.873	4.935
Vollzeitäquivalente	9.338	9.057	9.062

Kennzahlen	2013	2012	2011
Umsatzrentabilität	-5,93	-3,94	-1,70
Produktivität je Vollkraft (in T€)	71,55	69,90	65,78
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (in T€)	-30.003	-32.835	2.051
Bettenzahl	2.396	2.396	2.395
Berechnungstage	778.702	766.835	763.251
Fallzahl	105.237	103.973	102.091
Durchschnittliche Verweildauer je Patient in Tagen	7,40	7,38	7,47

Geschäftsverlauf

Das UKSH ist das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Schleswig-Holstein und gewährleistet an über 85 Kliniken, Sektionen und Instituten gemeinsam mit den medizinischen Fakultäten in Kiel und Lübeck eine umfassende universitäre medizinische Versorgung und Forschung im Lande. In Bezug auf die Anzahl der Betten und die Anzahl der behandelten Patienten ist es eine der drei größten Universitätskliniken in Deutschland.

Nach wie vor haben die Krankenhäuser mit der angespannten Lage auf dem ärztlichen und pflegerischen Arbeitsmarkt zu kämpfen. Die sogenannten Extremkostenfälle, deren Kosten nicht adäquat durch die DRG von den Krankenkassen vergütet werden, führen bei den Maximalversorgern zu wirtschaftlichen Einbußen. Die vielen weiteren schwierigen Rahmenbedingungen wie erheblicher Sanierungsstau bei den Kliniken auf beiden Campus, vergleichsweise sehr niedriger Landesbasisfallwert in Deutschland, Kürzung der Landeszuweisungen, unzureichende Finanzierung von beispielsweise Notfallvorhaltung und Ambulanzen prägten auch das Geschäftsjahr 2013 und führte zu einem Konzernjahresfehlbetrag i. H. v. 39,6 Mio. €. Die Erlössteigerungen von rund 30 Mio. € wurden durch Kostensteigerungen beim Personal- und Materialaufwand mehr als aufgezehrt.

Im Geschäftsjahr sind Zuschüsse in Höhe von insgesamt 129.552 T€ aus dem Landeshaushalt ans UKSH geflossen. Davon wurden an die Universitäten in Kiel und Lübeck für Forschung und Lehre inklusive des Medizinausschusses 92.365 T€ weitergeleitet.

Die Tochtergesellschaften erwirtschafteten überwiegend positive Jahresergebnisse.

Ausblick

Die Entwicklung 2013 zeigt, dass eine positive Umsatzrentabilität und somit ein positives Betriebsergebnis noch nicht zu erwarten sind.

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass mit Umsetzung des baulichen Masterplans sowie weiteren flankierenden Maßnahmen der Konzern sein wirtschaftliches Ergebnis mittel- bis langfristig deutlich verbessern wird.

Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH



Lorentzendamms 24

24103 Kiel

Telefon: 0431 / 66 66 6 – 0

Fax: 0431 / 66 66 6 – 7 67

Mail: info@wtsh.de

Internet: www.wtsh.de

Unternehmensaufgabe

Zu den Aufgaben der WTSH gehören

- die Förderung der Wirtschaft durch Beratung und Anwerbung von Wirtschaftsunternehmen in bzw. für Schleswig-Holstein und damit in Zusammenhang stehenden Maßnahmen.
- die Förderung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten der schleswig-holsteinischen Wirtschaft.
- die Förderung der Wirtschaft durch Maßnahmen zur Stärkung von Technologietransfer und Innovation.
- die Intensivierung des Wissenstransfers durch Stärkung der Zusammenarbeit von Hochschulen, wissenschaftlichen Instituten und insbesondere mittelständischen Unternehmen.
- die Übernahme von Aufgaben der öffentlichen Hand im Bereich der Förderung einschl. der Beratung über die öffentliche Förderung, sowie die auftragsweise Abwicklung von Förderprogrammen in den Bereichen Außenwirtschaft, Innovation und Technologietransfer.

Eigentumsverhältnisse	in €	in %
Stammkapital der WTSH	400.000	100,00
davon		
Land Schleswig-Holstein	204.000	51,00
IHK Flensburg	32.000	8,00
IHK Kiel	64.000	16,00
IHK Lübeck	64.000	16,00
Hochschul-GbR	18.000	4,50
Handwerkskammer Flensburg	9.000	2,25
Handwerkskammer Lübeck	9.000	2,25

Geschäftsführer

Dr. Bernd Bösche

Aufsichtsrat

- Dr. Frank Nägele (Vorsitzender), MWAVT SH
- Jörg Orlemann (stellvertretender Vorsitzender), IHK zu Kiel
- Prof. Dr. Udo Beer, FH Kiel
- Dr. Bernd Egert, BWVI HH (für SH)
- Udo Hansen, Handwerkskammer Flensburg
- Marion Bargmann, FA Nordfriesland
- Lars Schöning, IHK zu Lübeck
- Peter Michael Stein, IHK zu Flensburg

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vergütung.

Beteiligungen	Stammkapital (in T€)	Anteil (in %)
Patent- und Verwertungsagentur für die wissenschaftlichen Entwicklungen in Schleswig-Holstein GmbH (PVA SH GmbH)	10	20,00

Unternehmensdaten
 (alle Angaben in T€)

Ausgewählte Daten aus der Bilanz	2013	2012	2011
Anlagevermögen	169	206	192
Umlaufvermögen	1.456	1.320	1.144
Eigenkapital	400	400	391
Sonderposten mit Rücklagenanteil	169	206	192
Rückstellungen	273	283	231
Bilanzsumme	1.725	1.569	1.445

Ausgewählte Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	2.692	3.236	2.770
Projektzuschüsse	1.551	1.411	1.225
sonstige betriebliche Erträge	3.088	2.917	3.036
davon Zuwendungen des Landes Schleswig-Holstein (institutionelle Förderung)	2.333	2.435	2.475
Personalaufwand	4.497	4.334	4.241
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.348	2.688	2.200
Jahresergebnis	0	0	0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2013	2012	2011
Gesamt	80,25	77	78,25
davon			
Frauen	49,50	48,25	51,5
Männer	30,75	28,75	26,75
Auszubildende	2	2	1
Teilzeitbeschäftigte	22	18,25	19
Vollzeitäquivalente	70,51	71,96	64,82
Kennzahlen	2013	2012	2011
Ansiedlungen (Anzahl)	28	33	24
geschaffene Arbeitsplätze (Anzahl)	513	694	702
Finanzierungsanteil des Landes an den gesamten Nettoerträgen	54%	55%	57 %
Fördervolumen Technologieförderung (Mio. €)	10,9	9,1	6,8

Geschäftsverlauf

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte wie in den Vorjahren insbesondere durch institutionelle Förderung im Wege der Fehlbedarfsfinanzierung. Mit 2.861 T€ institutioneller Förderung lag der Anteil der Grundfinanzierung bei 39 % (2012: 38%). Dieser Wert bleibt aber immer noch hinter dem der Jahre 2010 und 2011 zurück (42%).

Die Höhe der Projektzuwendungen lag im Jahr 2013 erneut über dem Niveau der Vorjahre. Dementsprechend stieg die relative Bedeutung der Projektzuwendungen in Relation zum Nettogesamtumsatz weiter von knapp 20% im Jahr 2012 auf knapp 22% im Jahr 2013.

Die Industrie- und Handelskammern finanzierten auch in 2013 zusätzlich zu ihrer institutionellen Förderung anteilig drei Projekte.

Die institutionelle Förderung des Landes betrug im Geschäftsjahr 2.333 T€. Darüber hinaus wurden Projektzuschüsse in Höhe von 601 T€ aus dem Landeshaushalt gewährt.

Wie in den Vorjahren erfolgte die Finanzierung der WTSH-Aktivitäten zum deutlich größten Teil durch das Land Schleswig-Holstein. Der relative Anteil der Landesfinanzierung wird in 2014 bei knapp 56% liegen.

Ausblick

Die Bezuschussung durch die Gesellschafter bleibt weiterhin die finanzielle Grundlage des Geschäftsbetriebes der WTSH. Die Höhe der institutionellen Förderung entspricht in der Summe im Jahr 2014 dem Wert des Vorjahres.

Ergänzend werden projektbezogene Zuwendungen und Entgelte für Dienstleistungen zur Finanzierung verwendet.

Im Rahmen der Standortmarketingkampagne des Landes soll Unternehmen und Institutionen die Möglichkeit zur Mitwirkung gegeben werden. Die WTSH wird dies im Rahmen des Partnerprogramms „Schleswig-Holstein. Der echte Norden“ umsetzen.

Anhänge

Vertreter des Landes in Kontrollgremien

Mandatsträger	Behörde	Mitglied des Aufsichts- oder Verwaltungsrats der folgenden Landesbeteiligung
Ahrens, Dr. Heide	MSGWG SH	HZG
Andresen, Mona	MWAVT SH	AKN
Bargmann, Marion	FA Nordfriesland	WTSH
Bieler-Seelhoff, Susanne	MJKE SH	FFHSH
Buck, Dr. Renée	MSGWG SH	InphA (Vorsitzende)
Däuber, Peter	FM SH	HSH Finanzfonds
Egert, Dr. Bernd	BWVI HH	WTSH
Elscher, Thorsten	MELUR SH	SHLF
Euler, Dr. Hans-Hartmut	MWAVT SH	EKSH
Fischer, Rolf	MSGWG SH	GMSH LSN UKSH (Vorsitzender)
Grützner, Johannes	MELUR SH	Bürgschaftsbank Investitionsbank
Hemming, Sigrid	MSGWG SH	ZTS
Hunsrügge, Frank	MWAVT SH	EDN (Vorsitzender)
Klein, Regina	FM SH	EDN GOES
von Knobelsdorff, Kurt Christoph	MWAVT SH	Bürgschaftsbank (Vorsitzender)
Kruse, Dr. Martin	IHK Kiel	GBS SHLF
Kübitz-Schwind, Roland	MELUR SH	GBS (Vorsitzender)
Langner, Anette	MSGWG SH	IB UKSH
Losse-Müller, Thomas	StK SH	Dataport

Mandatsträger	Behörde	Mitglied des Aufsichts- oder Verwaltungsrats der folgenden Landesbeteiligung
Nägele, Dr. Frank	MWAVT SH	DEGES IB LSN (Vorsitzender) NAH.SH (Vorsitzender) WTSH
Nestle, Dr. Ingrid	MELUR SH	EKSH
Nimmermann, Dr. Philipp	FM SH	GMSH (Vorsitzender) IB (Vorsitzender) HSH Nordbank UKSH
Reese-Cloosters, Karin	FM SH	NAH.SH SHLF Statistik-Nord
Rossow, Torben	FM SH	GBS GKL
Schmidt-Elsaeßer, Dr. Eberhard	MJKE SH	GMSH IB
Schneider, Dr. Silke	MELUR SH	SHLF (Vorsitzende)
Schröder, Jan Peter	Kreis Segeberg	AKN
Söller-Winkler, Manuela	MIB SH	GMSH IB UKSH
Sorgenfrei, Dr. Christiane	FM SH	AKN (Vorsitzende) Bürgschaftsbank HSH Finanzfonds
Wasielewski, Dr. Andreas	MELUR SH	GOES (Vorsitzender)
Witt, Hans-Herrmann	MIB SH	Statistik-Nord (Vorsitzender)

Abkürzungsverzeichnis

BIS HH	Behörde für Inneres und Sport Hamburg
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
BSB HH	Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg
BSU HH	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg
BWF HH	Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg
BWVI HH	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
DEGES	Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH
DZHW	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
EDN	Eichdirektion Nord AöR
EM MV	Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern
EKSH	Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein mbH
ERP	European Recovery Program (Marshallplan)
FB HH	Finanzbehörde Hamburg
FFHSH	Filmförderung Hamburg / Schleswig-Holstein GmbH
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FM SH	Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein
FM MV	Finanzministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern
FM NI	Finanzministerium des Landes Niedersachsen
GBS	Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH
gGmbH	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GKL	Gemeinsame Klassenlotterie der Länder AöR
GMP	Good Manufacturing Practice

GMSH	Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR
GOES	Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH
HGV	Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH
HIS	HIS Hochschul-Informations-System eG
HHA	Hamburger Hochbahn AG
HMWWL HE	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
HZG	Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH
IB	Investitionsbank Schleswig-Holstein AöR
IKA	InformationsKoordinierende Stelle Abfall DV-Systeme
InphA	InphA - Institut für pharmazeutische und angewandte Analytik GmbH
KB HH	Kulturbehörde Hamburg
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KWG	Gesetz über das Kreditwesen
LHS Kiel	Landeshauptstadt Kiel
LKN	Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz
LSN	Life Science Nord Management GmbH
MA HSH	Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein
MBWSV NW	Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
MSB SH	Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein
MELUR SH	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
MIB SH	Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein
MIL BB	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
MJKE SH	Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein
MLV ST	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

MSGWG SH	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
MVI BW	Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg
MWAVT SH	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein
NAH.SH	Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH
NF	Nordfriesland
NPS	Nationalpark-Service gGmbH
SenStadtUm BE	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin
SF Bremen	Senatorin für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen
SHGT	Schleswig-Holsteinischer Gemeindetag
SHLF	Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR
SHLT	Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
SL	Saarland
SMWA SN	Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
StK SH	Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein
SUBV HB	Senator für Umwelt, Bau und Verkehr des Landes Bremen
TMIL TH	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
UKSH	Universitätsklinikum Schleswig-Holstein AöR
VDE	Verkehrsprojekte Deutsche Einheit
WTSH	Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH
ZTS	Zentrum für Maritime Technologie und Seefischmarkt ZTS Grundstücksverwaltung GmbH